

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Werteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Zufertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 48.

Halle, Dienstag den 26. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Februar. Heute um 1 Uhr Nachmittags fand die feierliche Eröffnung des Reichstags des norddeutschen Bundes im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch Se. Maj. den König statt. Die um das Schloß belegenen Plätze und Straßen waren von dichten Menschenmassen erfüllt, welche sich die An- und Abfahrt der Wagen anschauen wollten. Zahlreiche Gebäude hatten Fahnen in den preussischen und den Farben des norddeutschen Bundes ausgestellt. Der Eröffnung des Reichstags ging für die evangelischen Mitglieder ein feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle, für die katholischen Mitglieder in der St. Hedwigskirche vorher. Dem ersteren wohnten der König und die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses mit ihren Hofstaaten, die Bundeskommissarien und Bevollmächtigten der Bundesregierungen und eine große Zahl von Reichstagsmitgliedern bei. Nach beendeter Gottesdienst, um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr begann sich der Weiße Saal mit den zur Feierlichkeit Geladenen zu füllen; bald hatten sich Gruppen gebildet, in welchen eine lebhaftere Unterhaltung herrschte; gegen 1 Uhr ordnete sich die Versammlung zu einem Halbkreis um den Thron und gewährte nunmehr bei der überwiegenden Zahl von Uniformen und dem reichen Schmuck an Ordensbändern einen höchst glänzenden Anblick. Es traten darauf die Bundeskommissarien und die Bevollmächtigten der Bundesregierungen in den Saal und nahmen zur Linken des Thrones Aufstellung, zunächst demselben Ministerpräsident Graf Bismarck, neben diesem der sächsischen Bevollmächtigte Freiherr v. Friesen, darauf die preussischen Kommissarien Freiherr v. d. Heydt, Graf Eulenburg, v. Roon, Graf Knapplik und v. Savigny abwechselnd mit fremden Bundesbevollmächtigten, welchen sich die übrigen Vertreter der Landesregierungen angeschlossen. Während dessen hatten in den Hoflogen die Königin, die Kronprinzessin mit dem jungen Prinzen Friedrich Wilhelm, die Prinzessin Friedrich Karl mit ihren beiden ältesten Prinzessinnen, nebst ihren Hofstaaten; in den Diplomatengängen links vom Hofe die Hofschaffner mit ihren Gemahlinnen, rechts vom Hofe das diplomatische Korps zahlreich eingefunden. Bald nach 1 Uhr wurde Se. Majestät der König angekündigt, nachdem der Ministerpräsident demselben gemeldet hatte, daß die Versammlung im Weißen Saale geordnet sei. Die Erhebung des Königs nach dem Weißen Saale fand in der programmgemäßen Weise statt. Die Vorantragung der Reichsinsignien erfolgte paarweise, nämlich: a) das entblößte Reichsschwert, aufrecht getragen von dem General der Infanterie v. Kunowski, und rechts davon: b) der Reichsapfel, auf einem Kissen von drap d'argent, getragen von dem General der Infanterie v. Peucker, c) das Zepter, auf einem Kissen von drap d'or, getragen von dem General der Kavallerie Grafen v. Waldersee, und rechts davon: d) die Krone, auf einem Kissen von drap d'or, getragen von dem Oberst-Kammerer Grafen v. Redern, e) das Reichspanier, getragen von dem General-Feldmarschall Grafen v. Wrangel, welchen der General der Infanterie von Hindersin und der General der Kavallerie v. Alvensleben geleiteten. Beim Eintritt des Königs in den Saal brachte das älteste Mitglied des Reichstags, Wirklicher Geheimer Rath von Frankenberg-Ludwigsdorf ein dreimaliges Hoch auf denselben aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmte. Der König nahm auf dem Throne Platz, zu dessen Stufen zuvor die Reichsinsignien, Reichsapfel, Zepter und Krone von ihren Trägern auf Tabourets niedergelegt worden waren; hinter dem König hielt zur Rechten General-Feldmarschall Graf v. Wrangel das Reichspanier, zur Linken General v. Kunowski das Reichsschwert empor, rechts vom Throne nahmen, der Kronprinz zunächst dem König, die Prinzen des königlichen Hauses mit ihren Hofstaaten Aufstellung. Nachdem der König die Versammlung begrüßt, bedeckte er das Haupt mit dem Helm und verließ die ihm vom Mini-

sterpräsidenten überreichte Ehrenrede mit klarer, kräftiger Stimme, wie folgt:

„Erlauchte, edle und geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes!

Es ist ein erhebender Augenblick, in welchem Ich in Ihre Mitte trete; mächtige Ereignisse haben ihn herbeigeführt, große Hoffnungen knüpfen sich an denselben. Daß es Mir vergönnt ist, in Gemeinschaft mit einer Versammlung, wie sie seit Jahrhunderten keinen Deutschen Fürsten umgeben hat, diesen Hoffnungen Ausdruck zu geben, dafür danke Ich der göttlichen Vorsehung, welche Deutschland dem von seinem Volke ersehnten Ziele auf Wegen zuführt, die wir nicht wählen oder voraussehen. Im Vertrauen auf diese Führung werden wir jenes Ziel um so früher erreichen, je klarer wir die Ursachen, welche uns und unsere Vorfahren von demselben entfernt haben, im Rückblick auf die Geschichte Deutschlands erkennen.

Einft mächtig, groß und geehrt, weil einig und von starken Händen geleitet, sank das Deutsche Reich nicht ohne Mitschuld von Haupt und Gliedern in Zerrissenheit und Ohnmacht. Des Gewichtes im Rathe Europas, des Einflusses auf die eigenen Geschichte beraubt, ward Deutschland zur Waisstatt der Kämpfe fremder Mächte, für welche es das Blut seiner Kinder, die Schlachtfelder und die Kampfpfeile bergab.

Niemals aber hat die Sehnsucht des Deutschen Volkes nach seinen verlorenen Gütern aufgehört, und die Geschichte unserer Zeit ist erfüllt von den Bestrebungen, Deutschland und dem Deutschen Volke die Größe seiner Vergangenheit wieder zu erringen.

Wenn diese Bestrebungen bisher nicht zum Ziele geführt, wenn sie die Zerrissenheit, anstatt sie zu heilen, nur gesteigert haben, weil man sich durch Hoffnungen oder Erinnerungen über den Werth der Gegenwart, durch Ideale über die Bedeutung der Thatfachen täuschen ließ, so erkennen wir daraus die Nothwendigkeit, die Einigung des Deutschen Volkes an der Hand der Thatfachen zu suchen, und nicht wieder das Erreichbare dem Wünschenswerthen zu opfern.

In diesem Sinn haben die verbündeten Regierungen, im Anschlusse an gewohnte frühere Verhältnisse, sich über eine Anzahl bestimmter und begehrtester, aber practisch bedeutsamer Einrichtungen verständigt, welche eben so im Bereiche der unmittelbaren Möglichkeit, wie des zweifellosen Bedürfnisses liegen.

Der Ihnen vorzuliegende Verfassungs-Entwurf muthet der Selbstständigkeit der Einzelstaaten zu Gunsten der Gesamtheit nur diejenigen Opfer zu, welche unentbehrlich sind, um den Frieden zu schüzen, die Sicherheit des Bundesgebietes und die Entwicklung der Wohlfahrt seiner Bewohner zu gewährleisten.

Meinen hohen Verbündeten habe Ich für die Bereitwilligkeit zu danken, mit welcher sie den Bedürfnissen des gemeinsamen Vaterlandes entgegengekommen sind. Ich spreche diesen Dank in dem Bewußtsein aus, daß Ich zu derselben Hingebung für das Gesamtwohl Deutschlands, auch dann bereit gewesen sein würde, wenn die Vorsehung Mich nicht an die Spitze des mächtigsten und aus diesem Grunde zur Leitung des Gemeinwesens berufenen Bundesstaates gestellt hätte. Als Erbe der Preussischen Krone aber fühle Ich Mich stark in dem Bewußtsein, daß alle Erfolge Preussens zugleich Stufen zur Wiederherstellung und Erhöhung der Deutschen Macht und Ehre geworden sind.

Ungeachtet des allgemeinen Entgegenkommens und obson die gewaltigen Ereignisse des letzten Jahres die Unentbehrlichkeit einer Neubildung der Deutschen Verfassung zu allseitiger Ueberzeugung gebracht und die Gemüther für die Annahme derselben empfänglicher gemacht hatten, als sie früher waren und später vielleicht wiederum sein würden, haben wir doch in den Verhandlungen von Neuem die Schwere der Aufgabe empfunden, eine volle Uebereinstimmung zwischen so vielen unabhängigen Regierungen zu erzielen, welche bei ihren Zugeständnissen obenein die Stimmungen ihrer Landstände zu beachten haben.

Je mehr Sie, Meine Herren, sich diese Schwierigkeiten vergegenwärtigen, um so vorsichtiger werden Sie, davon bin Ich überzeugt, bei Prüfung des Verfassungs-Entwurfes die schwer wiegende Verantwortung für die Gefahren im Auge behalten, welche für die friedliche und gesetzmäßige Durchführung des begonnenen Werkes entstehen könnten, wenn das für die jetzige Vorlage hergestellte Einverständnis der Regierungen für die vom Reichstage begehrten Änderungen nicht wieder gewonnen würde. Heute kommt es vor Allen darauf an, den günstigen Moment zur Errichtung des Gebäudes nicht zu veräußen; der vollendetere Ausbau desselben kann alsdann getrost dem ferneren vereinten Wirken der Deutschen Fürsten und Volksstämme überlassen bleiben.

Die Ordnung der nationalen Beziehungen des Norddeutschen Bundes zu unsern Völkern im Süden des Main ist durch die Friedensschlüsse des vergangenen Jahres dem freien Uebereinkommen beider Theile anheimgestellt. Zur Herbeiführung dieses Einverständnisses wird unsere Hand den süddeutschen Brüdern offen und entgegenkommend dargereicht werden, sobald der Norddeutsche Bund in Feststellung seiner Verfassung weit genug vorgeschritten sein wird, um zur Abschließung von Verträgen befähigt zu sein.

Die Erhaltung des Zollvereins, die gemeinsame Pflege der Volkswirtschaft, die gemeinsame Verbürgung für die Sicherheit des Deutschen Gebietes werden Grundbedingungen der Verständigung bilden, welche voraussichtlich von beiden Theilen angestrebt werden.

Wie die Richtung des Deutschen Geistes im Allgemeinen dem Frieden und seinen Arbeiten zugewandt ist, so wird die Bundesgenossenschaft der Deutschen Staaten wesentlich einen denselben Charakter tragen. Keine feindliche Tendenz gegen unsere Nachbarn, kein Streben nach Eroberung hat die Deutsche Bewegung der letzten Jahrzehnte getragen, sondern lediglich das Bedürfnis, den weiten Gebieten von den Alpen bis zum Meere die Grundbedingungen des staatlichen Gedeihens zu gewähren, welche ihnen der Entwicklungsgang früherer Jahrhunderte verkümmert hat. Nur zur Abwehr, nicht zum Angriff einigten sich die Deutschen Stämme, und daß ihre Verbündung auch von ihren Nachbarn in diesem Sinne aufgefaßt wird, beweist die wohlwollende Haltung der mächtigsten Europäischen Staaten, welche ohne Beforgnis und ohne Mißgunst Deutschland von denselben Vortheilen eines großen staatlichen Gemeinwesens Besitz ergreifen sehen, deren sie sich ihrerseits bereits seit Jahrhunderten erfreuen. Nur von uns, von unserer Einigkeit, von unserer Vaterlandsliebe hängt es daher in diesem Augenblicke ab, dem gesammten Deutschland die Bürgschaften einer Zukunft zu sichern, in welcher es, frei von der Gefahr, wieder in Zerrissenheit und Ohnmacht zu verfallen, nach eigener Selbstbestimmung seine verfassungsmäßige Entwicklung und seine Wohlfahrt pflegen und in dem Rathe der Völker seinen friedliebenden Beruf zu erfüllen vermag.

Ich hege das Vertrauen zu Gott, daß die Nachwelt im Rückblick auf unsere gemeinsamen Arbeiten nicht sagen werde, die Erfahrungen der früheren misslungenen Versuche seien ohne Nutzen für das Deutsche Volk geblieben, daß vielmehr unsere Kinder mit Dank auf diesen Reichstag als den Begründer der Deutschen Einheit, Freiheit und Macht zurückblicken werden.

Meine Herren! Ganz Deutschland, auch über die Grenzen unseres Bundes hinaus, harret der Entscheidungen, die hier getroffen werden sollen.

Möge durch unser gemeinsames Werk der Traum von Jahrhunderten, das Sehnen und Ringen der jüngsten Geschlechter der Erfüllung entgegengeführt werden.

Im Namen aller verbündeten Regierungen, im Namen Deutschlands fordere Ich Sie vertrauensvoll auf: helfen Sie uns die große nationale Arbeit rasch und sicher durchzuführen.

Der Segen Gottes aber, an welchem Alles gelegen ist, begleite und fördere das vaterländische Werk!

Die Verlesung der Thronrede wurde an drei Stellen von dem Beifall der Versammlung unterbrochen. Als der König der Sehnsucht des deutschen Volkes und der Befreiungen der Gegenwart gedachte, die Größe seiner Vorgänger wieder zu erringen, wurden lebhaft Bravo's laut; das andere Mal erhob sich Beifall, als der König die Hoffnung auf eine Verständigung mit den süddeutschen Regierungen betonte, und das dritte Mal, als der König die wohlwollende Haltung der mächtigsten europäischen Staaten dem deutschen Einigungswerke gegenüber hervorhob. Nachdem der König die Verlesung der Thronrede beendet, nahm er den Helm wieder vom Haupte und grüßte, dreimal sich neigend, die Versammlung. Der sächsische Bevollmächtigte Freiherr v. Friesen trat hervor und brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die Versammlung mit lautem Zuruf einstimmte. Der König verließ, nach allen Seiten hin dankend den Saal; ihm folgten die Prinzen mit ihren Hofstaaten und die Träger der Reichsinsignien, die Kammerherren und Hofchargen in der Ordnung, in welcher sie gekommen waren. Der Ministerpräsident Graf Bismarck erklärte im Namen Sr. Majestät des Königs von Preußen und seiner hohen Verbündeten den Reichstag des norddeutschen Bundes für eröffnet; er theilte mit, daß die Räumlichkeiten des Herrenhauses dem Reichstage zur Verfügung ständen und daß nach den bisherigen Ermittlungen der Wirkliche Geh. Rath v. Frankenberg-Ludwigsdorf das älteste Mitglied des Reichstages sei und als solcher die Zusammenberufung habe ergehen lassen, worauf die Versammlung sich aus dem Saale entfernte, um sich morgen zur ersten Reichstagsitzung wieder zusammenzufinden.

Die vorstehend erwähnte Zusammenberufung des Alterspräsidenten lautet: „Die Mitglieder des Reichstages des Norddeutschen Bundes beehrt sich der Unterzeichnete, als der an Lebensjahren voraussichtlich Älteste, zur ersten Plenar-Sitzung im Saale des Reichstages am Montag, den 25. Februar, 11 Uhr Vormittags, ergebenst einzuladen, und als eben-

tuelle Gegenstände der Tagesordnung Constatirung des provisorischen Bureau's und Bestimmung über die Abtheilungen zu bezeichnen. Berlin, den 22. Februar 1867. Der Wirkliche Geheime Rath von Frankenberg-Ludwigsdorf.“

Die meisten Mitglieder des Reichstages haben im Sitzungsalle ihre Plätze bereits begeben lassen. Rechts vom Präsidenten aus, der Journalistentribüne gegenüber, sitzen die Mitglieder der freien conservativen Vereinigung, Graf Bethusy-Huc, Graf Renard, Generalleutnant v. Schütz, Amtsrath Dieke, die Herzöge von Ratibor und Ujest und andre. Auf der linken Seite des Hauses, unterhalb der Journalistentribüne, nehmen auf den vom Präsidenten zunächst gelegenen Seiten die Polen Platz. Sie haben vier kleine Reihen mit je drei Stühlen. Dahinter ihnen, auf derselben Seite, werden wir Franz Duncker, Waldeck, Wiggers und Runge, ferner Dr. Schaffrath und dessen politische Freunde antreffen. Ein schmaler Gang trennt die Genannten von den übrigen Mitgliedern der Fortschrittspartei und den National-Liberalen, denen sich auf denselben Banken die Altliberalen anreihen. Georg Vinde, ihr Führer, sitzt in der zweiten Reihe im Centrum des Saales, neben ihm Mar Duncker, Sängers-Grabow, Bethmann-Hollweg, hinter diesen Vinde-Dibendorf, Krug v. Nidda, Stumm und andere Liberale. Die dritte Reihe gehört den National-Liberalen, den Schleswig-Holsteinern und den Hamburger Abgeordneten. Von diesen durch einen schmalem Gang getrennt sitzen auf der Rechten vornan, Vinde und Genossen zur linken Hand, die Conservativen, deren Hauptsprecher Wagener sein wird, der neben Brandenburg und hinter Helow seinen Platz ausgehoben hat. Auf der Rechten sitzen, rein zufällig, hinter Götberg noch Graf Schwerin und Simson. Die Beschränktheit des Raumes macht das Zusammenfinden der Parteigenossen unmöglich. Unruh hat seinen Platz neben Vasker hinter den Altliberalen; der regierende Graf Otto von Stolberg-Wernigerode sitzt apart, der Versammlung gegenüber, vor dem Tisch der Bundescommissare. Für den Prinzen Friedrich Karl und die Generale waren bis gestern Vormittag Plätze noch nicht belegt worden.

Am Sonnabend Abend fand in dem kleinen Saale des Englischen Hauses eine Versammlung von politischen Freunden und Gefinnungsgenossen der conservativen Richtung der Mitglieder des Reichstages des Norddeutschen Bundes statt. Es wohnten derselben etwa 50 bis 60 Personen bei, darunter die Generale von Nolke und von Steinmetz, die Grafen Eberhard und Otto von Stolberg-Wernigerode, der Staatsminister Freiherr von Bodelschwingh, die Herren Graf Westphalen-Ehrenhofen, von Brandenburg, die Geh. Reg.-Räthe Wagener und Graf zu Eulenburg, die Wirklichen Geh. Räte v. Holzbrind, v. Sagow, von Frankenberg-Ludwigsdorf, der Herzog von Ratibor u. s. w. Die Versammlung beschloß vorläufig noch von der definitiven Bildung einer conservativen Fraktion Abstand zu nehmen, beriet im Allgemeinen nur die Art und Weise, wie die ersten geschäftlichen Dinge des Reichstages zu erledigen seien, setzte jedoch die definitiven Beschlüsse darüber noch aus und wird diese Beratungen in einer heute (Sonntag) Abend stattfindenden nochmaligen allgemeinen Versammlung fortführen.

Am Sonnabend Abend fand im Hotel de Rome eine Versammlung solcher zur conservativen Partei zählenden Mitglieder des Reichstages des Norddeutschen Bundes statt, welche sich zu der Richtung der „freien conservativen Vereinigung“ des Abgeordnetenhauses bekennen. Unter den Anwesenden bemerkten wir die H. Kommerzienrath Stumm, Amtsrath Dieke, Gutsbesitzer vom Rath, den Herzog von Ratibor, Graf Bethusy-Huc, Herzog von Ujest, Graf Johannes Renard u. c. Man war der Ansicht, daß es im Interesse des gemeinsamen Wirkens zwischen der Staatsregierung des Reichstages und um die Fühlung zwischen der conservativen Partei und der altliberalen und „nationalen“ Partei nicht zu verlieren, geboten sei, eine Mittelpartei zu schaffen, und steht aus diesem Grunde die definitive Bildung einer Fraktion, wie sie im Abgeordnetenhause unter dem Namen einer „Fraktion der freien conservativen Vereinigung“ besteht, in den nächsten Tagen zu erwarten. Die Zahl der bis heute Mittag in dem Bureau des Reichstages angemeldeten Mitglieder beläuft sich auf 206; es fehlen somit noch ca. 90 Mitglieder.

Berlin, d. 24. Februar. Der zum Oberpfarrer in Jörbig berufene Superintendent Hahn, seither in Tagermünde, ist zum Superintendenten der Diöcese Brehna ernannt worden.

Durch eine vom heutigen Tage ausgestellte Ordre des Königs sind die Herren v. d. Heydt, v. Roon, Graf Ikenpliz, Graf Eulenburg und v. Savigny beauftragt worden, unter dem Vorstehe des Grafen Bismarck in Gemeinschaft mit dem von den übrigen verbündeten Regierungen zu ernennenden Vertreter die Verhandlungen mit dem Reichstage des Norddeutschen Bundes zu führen. Falls ein Bedürfnis der Ernennung noch anderer Commissarien eintreten sollte, sind weitere Anträge vorbehalten.

Der Reichstag zählt unter den bis jetzt definitiv gewählten Mitgliedern vier mosaischer Religion, nämlich die Herren Affessor Ecker und Commerzienrath Reichenheim in Berlin, den Frhrn. R. C. von Rothschild in Frankfurt a. M. und Dr. Anton Kée in Hamburg. „Ueber die Manier“, schreibt die „Zeidl. Corr.“, wie es scheint officiell, „in welcher man die Debatten des Reichstages betreiben werde, sind mannigfache Betrachtungen angestellt worden, bei welchen der Charakter des dem Reichstage vorzunehmenden Verfassungsentwurfes nicht hinlänglich berücksichtigt wird. Dieser Entwurf ist mehr als ein bloßer Vorschlag. In Folge der Verständigung der Bundesgenossen über seinen Inhalt nimmt der Entwurf an der Natur eines Vertrages Theil. Und wie bei parlamentarischen Diskussionen über Verträge stets eine gewisse Gehaltenheit und Selbstbeschränkung stattfinden muß, so ist es selbstverständlich, daß die Berathung des Bundesverfassungsentwurfes der Möglichkeit der Modificationen kein zu weites Maß einräumt.“

men darf. Modificationen sind nicht ausgeschlossen; aber es wird bei der Stellung von Amendements stets die Frage zu beantworten sein, ob sie den Werth des mit den Bundesgenossen erzielten Einverständnisses aufwiegen. Allerdings, so weit sie den Zwecken des Bundes entsprechen, werden gewiß auch die etwaigen nachträglichen Änderungen die Zustimmung der einzelnen Bundesregierungen erhalten."

In der letzten Sitzung des Magistrats kam auch der Antrag des Bezirksvorstehers May, wegen Bewilligung von Vätern für die Abgeordneten zum Reichstage des Norddeutschen Bundes, zum Vortrag. Die Stadtverordneten-Versammlung hatte denselben dem Magistrat zur Aeußerung zugehen lassen; es erhob sich auch nicht eine Stimme für diesen Antrag, und lagen daher keine Gründe vor, dieser Frage überhaupt näher zu treten.

Eine aus Elberfeld-Barmen eingetroffene Deputation, welche den Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck noch um Annahme des Wahlmandats für den Wahlkreis Elberfeld-Barmen bitten soll, hat gestern Nachmittag Audienz bei dem Ministerpräsidenten gehabt. Graf Bismarck blieb, wie wir vernehmen, auf der Annahme der Wahl in Zweifel bestehen.

Das „Militär- Wochenblatt“ bringt in seinem „amtlichen Theil“ folgende, auch wohl weitere Kreise interessirende Berichtigung einer viel besprochenen Angelegenheit: In den militärischen Blättern Band XVII. Heft 1 Seite 6 wird die Ueberbringung des Befehls an die 11. Armee zur Schlacht von Königsgrätz besprochen und daran die Folgerung geknüpft, daß es gewissermaßen nur einem glücklichen Zufall zu danken ist, wenn jene Mittheilung überhaupt anlangte, ohne welche die 11. Armee nicht an der Schlacht theilgenommen haben würde. Der betreffende Befehl ist in dreifacher Ausfertigung nach 12 Uhr in der Nacht vom 2. zum 3. Juli in Gitschin erwidert worden. Das eine Exemplar nahm der dort anwesende Chef des Generalstabes der 1. Armee, General-Lieutenant v. Wogitzky selbst mit sich und beförderte es von Kamnitz weiter. Die beiden anderen überbrachte der Oberst-Lieutenant Graf v. Zinkenstein über Miletin und zwar das für das Bataillon der 11. Armee persönlich bestimmte, während das für das 1. Armee-Corps, welches dem großen Hauptquartier zunächst stand, durch einen Officier der Vorposten abgegeben wurde. Sämmtliche Befehle sind bei den Commandos, an welche sie gerichtet waren, eingegangen, und zwar bei der 11. Armee in duplo.

Durch königliche Ordre ist nunmehr die seitens des Generalcommando beantragte Gewährung von Beute- und Douceurgeldern für Eroberungen im vorjährigen Feldzuge genehmigt. Unter Zugrundelegung der durch Friedrich den Großen unterm 18. Juni 1760 hierüber erlassenen Bestimmungen, jedoch unter Normirung niedrigerer Geldbeträge, erhält jedes Regiment, welchem die Eroberer von Gefangenen, erbeuteten Beute, 60 Ducaten (früher 100). Für jede unter denselben Voraussetzungen eroberte feindliche Fahne und Standarte werden 40 Ducaten bewilligt (früher resp. 50 und 40 Ducaten). Bei Geldbeträgen über 500 Thaler bei jedem einzelnen Truppentheile sind dieselben als Capital anzulegen, und sollen die Zinsen Officieren und Mannschaften dauernd zu gute kommen. Wird obige Höhe nicht erreicht, so kann eine sofortige Vertheilung der Geldsumme an die Theilhaftigen stattfinden.

Verwundete und in Folge der Anstrengungen des vorjährigen Feldzuges erkrankte Mannschaften vom Feldwebe abwärts, welche inzwischen als invalide verabschiedet oder in das Beurlaubten-Verhältnis übergetreten sind, und zu ihrer Wiederherstellung in diesem Jahre notwendig einer Baderkur bedürfen, können die für active Militärpersonen getroffenen Baderkur-Einrichtungen auf Staatskosten mitbenutzen, und haben sich dieserhalb baldigst an das zugehörige Landwehr-Bataillon zu wenden. Die Bezirks-Commandos haben Befehl zur Feststellung der Nothwendigkeit der Baderkur die ärztliche Untersuchung der betreffenden Leute zu veranlassen und die bezüglichen Eingaben mit den ärztlichen Attesten und Nationalen in vorchriftsmäßiger Weise an die königlichen General-Commandos einzubringen. Für die noch in den Lazarethen befindlichen Verwundeten u. s. sind die betreffenden Eingaben durch die Lazareth-Commissionen aufzustellen, und von den Corps-Intendanturen den General-Commandos zur Entscheidung vorzulegen. Die für jeden Corps-Bezirk zu benutzenden Baderorte, die speciellen Bestimmungen über das in diesem Jahre bei der Zulassung kurbedürftiger Mannschaften zu beobachtende Verfahren, sowie die Competenzen u. s. der Letzteren werden den königlichen Commandos und Truppentheilen durch das Militär-Defonomie-Departement binnen Kurzem mitgeteilt werden.

Die „Kreuzzeitung“ und der „Hermann.“ Die „Kreuzzeitung“ hatte neulich wieder ein wenig in Verdächtigkeit gemacht. Aus Stuttgart brachte sie unterm 9. Februar folgende Mittheilung: „Der alte Hind in London wirkt auch hier vorzugsweise gegen Preußen und unterhält eine höchst thätige Propaganda nach ganz Süddeutschland, wo er viel Anhänger in Württemberg und Baden hat. Er ist Hauptmitarbeiter nicht nur am Londoner „Hermann“, sondern auch am Stuttgarter „Beobachter“, zwei Zeitungen, die sich gegenseitig Hand in Hand arbeiten. Beide erhalten bedeutende Geldunterstützung von Hiesigen und von den Agenten des Königs Georg in London.“ — Der Londoner „Hermann“ giebt darauf eine klare Antwort, um deren Abdruck er die „Kreuzzeitung“ erucht. Den Wortlaut mitzutheilen ist nach dem in Preußen geltenden Maß von Pressfreiheit nicht möglich. Wir begnügen uns daher mit einem Auszuge. Zuerst beobachtet der „Hermann“, daß Hind nicht sein Hauptmitarbeiter sei. Sodann erklärt das Blatt: „Was König Georg in Hiesigen treibt, ist uns weniger bekannt, als die nichtswürdigen Versuche früherer Hannoverischer Officiere, welche als Agenten der Welken-Majestät die militärpflichtigen Hannoveraner ins Londoner

Glend lockten, um sie der Sklaverei in der Fremde zu überliefern. Der „Hermann“ veröffentlicht zuerst den Namen des jetzt fleckrichtig verfolgten Hannoverischen Agenten, des Lieutenant v. Scriba.“ — Zum Schluß gesteht das Blatt ein, daß im Laufe von 10 Jahren nur ein Mann es gewagt hat, ihm eine Summe Geld offen anzubieten, und dieser Mann war — Hr. Stieber. Als der „Hermann“ die bekannten Artikel gegen die Berliner Polizei brachte, wurde die Redaction erucht, die Artikel gegen ansehnliche Vergütung einzustellen. Die Antwort, die mündlich ertheilt wurde, läßt sich in ihrer Ungebundenheit nicht wieder geben.

In der Disciplinaruntersuchung gegen den Abgeordneten, Appellationsgerichts-Präsidenten v. Kirchmann ist von dem vereinigten Civil- und Urtändlichen Criminalsenat des königlichen Obergerichtshofes als Disciplinargerichtshof nach einer von dem Angeklagten selbst geführten Vertheidigung und nach einstündiger Berathung des Gerichtshofes gegen Herrn v. Kirchmann auf Entlassung aus dem Amte (ohne vorläufige Angabe der Gründe) erkannt worden.

Die Leipziger Nachrichten schreiben: „Gutem Vernehmen nach ist an entscheidender Stelle jetzt die Entscheidung getroffen, daß das Preussische Infanterie-Regiment Nr. 52 noch für die nächsten drei Jahre die Garnison Leipzigs bilden wird.“

Da die Kinderpest in Holland bis dicht an die preussische Grenze vorgeückt ist und die niederländische Regierung durchaus nichts thut, um der Verbreitung der Seuche vorzubeugen, so hat, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, das Landes-Defonomiecollegium beim Ministerium eine strenge Abschließung des Verkehrs nach der holländischen Grenze beantragt. Dagegen eine volle Abschließung, die sich auch auf die Eisenbahnen und den Rhein erstrecken müßte, nicht durchführbar erscheint, so ist doch zu erwarten, daß man diesseits die nachdrücklichsten Vorkehrungen treffen wird, um das Eigenthum unserer Landwirthe und ein wesentliches Element des Volkswohlstandes gegen die drohende Gefahr zu schützen.

Die „Zeiderische Correspondenz“ deutet an, es sei angeregt, daß das russische Protectorat über die Donaufürstenthümer durch ein zwischen dem Czaren und dem Fürsten Karl abzuschließendes Schutz- und Trugsbündniß abgelöst werde.

Oesterreichische Monarchie.

Der neue ungarische Ministerpräsident, Graf Julius Andrássy, ist ein politisch Compromittirter von 1849. Er war damals Gesandter in Constantinopel von seiten der revolutionären ungarischen Regierung unter Kossuth, wurde aber später amnestirt.

Es ist ein fast tragischer Zufall, daß der letzte Valatin, Erzherzog Stephan, an demselben Tage in Mentone gestorben ist, an welchem wieder nach achtzehn Jahren ein ungarisches Ministerium ins Amt tritt. Der Erzherzog, geboren am 14. September 1817, hatte sich im Herbst schwer leidend von Wien nach Mentone begeben, dort Erholung suchend, und die Kunde von seinem Tode trifft hier in einem Augenblicke ein, wo man dem wehmüthigen, durch eine Art von Exil vom Nimbus eines Martyrers umstrahlten Prinzen eine erhöhte Theilnahme zuzuwenden geneigt sein wird.

Spanien.

Madrid. Die (schon erwähnte) Prefordonnanz des General-Capitains ist zu merkwürdig, um sie nicht in ihrer ganzen Form wiederzugeben; sie lautet: Befehl v. D. Juan de la Pezuela, Graf von Geste, General-Capitain von Neu-Castilien. Die exemplarische Bestrafung, welche kürzlich über diejenigen verhängt wurde, welche sich heimlicher Pressen bedienen haben, hat nicht verhindert, daß dieses schwere Vergehen sich wiederholt. Entschlossen, wie ich bin, so lange die außerordentliche Ermächtigung dauern wird, welche mir kraft des Belagerungszustandes übertragen ist, vor keinem Mittel zurückzuschrecken, um mit Einem Schlage diese verderblichen Publicationen auszurotten, die nur dazu bestimmt sind, die heiligsten, ehrwürdigsten und von dem ehrenhaften Spanischen Volke am meisten geliebten Institutionen zu discreditiren, zu verlegen, zu tödten, die Disciplin der Armee zu vernichten und die öffentliche Ruhe zu stören: belege ich mit der Todesstrafe: 1) Jedes Individuum, welches heimliche Schriften gegen die Religion, gegen die Königin, ihre Dynastie, die öffentliche Ordnung, die Sicherheit des Staates und die Disciplin der Armee dirigirt, redigirt, schreibt oder druckt. 2) Jedes Individuum, welches materielle, geistige oder Geldhülfe leistet zur Ausführung solcher Publicationen. 3) Diejenigen, welche bei Ausübung obgenannter Vergehen betroffen werden, sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden, welches in kürzester Frist zu urtheilen hat und seinen Ausspruch sofort zur Vollziehung bringen wird. Madrid, 15. Februar 1867. Unterz. Geste. — Die „Epoca“ meldet, daß Marschall Serrano am 15. d. M. von den Balearen Inseln in Valencia angekommen, und, nachdem er dem dortigen General-Capitain, der ihn bis zur Eisenbahn begleitete, einen Besuch gemacht, mit dem Madrider Zuge weiter gefahren ist. Man weiß jedoch nicht, ob sich der Marschall nach Kranjuz oder, wie Andere wissen wollen, nach Andalusien begeben wird.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 23. Februar.

| Stunde | Beobachtungsort | Barometer. Temperatur | | Wind | Allgem. Himmelsausicht |
|--------|-------------------------|-----------------------|--------|-----------------|------------------------|
| | | Bar. Lin. | Reaum. | | |
| 7 | Mergs. | 333,2 | — 0,3 | NO., schwach. | bedeckt. |
| 8 | Berlin | 334,6 | 6,5 | WNW., s. stark. | Regen. |
| 8 | Bergau | 333,8 | 6,0 | WN., mäßig. | bed., s. Regen. |
| 8 | Haparanda (in Schweden) | 337,0 | — 17,3 | O., schwach. | heiter. |
| 8 | Petersburg | 328,7 | — 8,0 | NW., schwach. | bedeckt. |

Telegraphische Depeschen.

Kassel, d. 23. Febr. Einer offiziellen Mitteilung zufolge soll an der Ausführung der Halle-Kasseler-Eisenbahn über Groß-Almerode mit Zustimmung der Bahn in Kassel festgehalten werden.

München, d. 24. Februar. Wie die „Bayerische Zeitung“ meldet, wurden gestern die Beschlüsse der Stuttgarter Konferenz vom Könige genehmigt. Die betreffenden Ratifikationen sind an die königlichen Gesandtschaften zu Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt abgesandt worden.

Wesb, d. 23. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses zeigte Graf Julius Andrássy seine Ernennung zum Präsidenten des ungarischen Ministeriums an; gleichzeitig legte er die Liste der übrigen Minister vor, welche die bereits bekannten Namen enthielt. Das Haus nahm diese Mitteilungen mit lebhaften Eisenrufen entgegen. — Der Kaiser wird die Minister in Wien empfangen und daselbst ihren Eid persönlich entgegennehmen. — Die Leiche des Erzherzogs Stephan ist hier angekommen und in der königlichen Gruft beigesetzt worden.

Florenz, d. 23. Februar. Die vom Senate beschlossene Vertagung des Prozesses gegen den Admiral Persano währt bis zum 27. März. — Es sind Verhandlungen eröffnet worden, um die Präliminarien eines italienisch-österreichischen Handels- und Schiffsabris-Vertrages festzustellen. — Auf dem Vossippo bei Neapel ist eine Pulvermühle in die Luft geflogen. Es gab Tode und Verwundete.

Florenz, d. 23. Februar. Garibaldi hat sich nach Venedig begeben.

Rom, d. 22. Febr. In dem heute stattgehabten Consistorium sind mehrere Bischöfe präconisirt worden. Die Allocution des Papstes war nur kurz und wies auf die Bemühungen hin, welche von Seiten des heiligen Stuhles gemacht würden, um die zahlreichen vacanten Bischofsstühle in Italien neu zu besetzen.

Paris, d. 22. Febr. In der heutigen Sitzung der Legislative fand die Interpellation bezüglich des Briefgeheimnisses statt. Pelletan griff das Circular des Postdirektors Bandal an. Nachdem Bandal geantwortet, replizierte Viard. Staatsminister Rouher erkannte an, daß es nicht in der Ordnung sei, wenn Agenten der Post Briefe an sich nehmen, um sie den Behörden zuzuführen; die Postagenten dürfen nicht die Initiative ergreifen, sie müßten Befehle abwarten. Martel sagte darauf, daß die Opposition nichts mehr zu bemerken habe, da Rouher das Circular gemißbilligt. Hierauf wurde mit sehr großer Majorität die einfache Tagesordnung angenommen.

Paris, d. 24. Februar. Der heutige „Moniteur“ meldet, daß an dem für die Eröffnung der Ausstellung festgesetzten Tage sämtliche Einrichtungen vollständig beendet sein werden. Der Kaiser hat bei den Besichtigungen der Letzteren seine volle Befriedigung ausgedrückt.

Petersburg, d. 23. Febr. Zwischen dem russischen Consul und dem türkischen Gouverneur in Bilitis (asiatische Türkei) waren Mißverständnisse entstanden, die durch die Nachgiebigkeit der türkischen Regierung ausgeglichen worden sind.

Petersburg, d. 24. Februar. In einem Circularschreiben des Gouverneurs der westlichen Provinzen, Grafen Baranow, wird dem Gerichte widersprochen, daß die Verordnung, wonach die unter Sequester gestellten polnischen Güter verkauft werden müssen, zurückgenommen sei, und hinzugefügt, daß nach Ablauf der Verkaufsfrist am 10. Decbr. c., sämtliche unter Sequester befindlichen Güter licitirt werden würden.

London, d. 23. Febr. Aus New-York wird vom gestrigen Tage pr. Atlantisches Kabel gemeldet: Im Repräsentantenhaus ist eine Bill angenommen worden, in welcher die Ermächtigung zur Ausgabe von 100 Millionen Dollars Papiergeld an Stelle der zinstragenden Staatsanleihe Goldagio zur Folge gehabt. — Die Dampfer „Australasian“, „Sava“ und „City of Washington“ sind eingetroffen. Ersterer war durch einen heftigen Sturm verzögert worden. — Nach dem Abzuge der Franzosen hat General Marquez in der Hauptstadt Mexiko den Kriegszustand proklamirt.

London, d. 24. Februar. Aus New-York vom 23. d., Mittags, wird pr. Atlantisches Kabel gemeldet: Das Haus der Repräsentanten hat beschlossen, die Auflage auf Baumwolle vom September c. ab aufzuheben.

Italien.

Man schreibt der Corresp. Havas-Bullier aus Rom: „Dieser Tage fiel eine Bande Garibaldianer mit bewaffneter Hand in das päpstliche Gebiet ein. Sie war über die Tiber gegangen und hatte in Bagnarea das päpstliche Wappen heruntergerissen und durch das italienische ersetzt. Auf die erste Kunde von diesem Einfalle setzten sich die an der Grenze stehenden italienischen Truppen in Bewegung und rückten in Bagnarea ein, wo sie die Bande auseinander trieben, das päpstliche Wappen wieder aufrichteten und sich dann auf das italienische Gebiet wieder zurückzogen. Als die päpstlichen Soldaten später mit zwei Kanonen von Civitavecchia anrückten, waren weder Garibaldianer noch italienische Truppen mehr zu sehen. Alles befand sich in vollkommener Ordnung. Um die Einfälle der Emigranten in das Kirchengebiet zu erschweren, haben die italienischen Behörden alle Barken von der Tiber entfernen lassen.“

Amerika.

New-York, d. 5. Febr. Um irgend eine Vorlage gegen das Veto des Präsidenten durchzusetzen, hat der Kongreß nur noch 14 Tage Zeit. Denn da der 3. März auf einen Sonntag fällt, wird die Session

schon am Abend des 2. geschlossen werden; nun giebt aber die Verfassung dem Präsidenten, während der Kongreß beisammen ist, zehn Tage (Sonntage ungerchnet) Zeit, um irgend eine Vorlage zu sanctioniren, oder sein Veto dagegen einzulegen. Schließt der Kongreß seine Thätigkeit, ehe diese 10 Tage um sind, so braucht der Präsident keins von beiden zu thun, sondern die Vorlage fällt einfach in den Korb. Andererseits, wenn die 10 Tage verstreichen, während der Kongreß noch beisammen ist, so wird die Vorlage, wenn der Präsident es unterlassen hat, sein Veto dagegen einzulegen, auch ohne seine Sanction Gesetz. In dieser Weise sind es jetzt die Bills geworden, deren eine den Präsidenten der ihm während des Krieges verliehenen Befugniß beraubt, Amnestieproklamationen zu erlassen und deren andere in allen Bundes-territorien den Negern das Wahlrecht verleiht. Alle nach dem 19. Febr. angenommenen Vorlagen konnte der Präsident still in die Tasche stecken und gegen die am 18. angenommenen kann er noch bis zum 1. März sein Veto einlegen. Unter solchen Umständen ist die Aussicht, daß irgend eine der großen und wichtigen Fragen, welche dem Kongresse vorliegen, eine befriedigende Erledigung finden werde, sehr gering. — Die Frage der Reorganisation des Südens ist thatsächlich schon dem nächsten Kongresse zugewiesen worden (der am 4. März zusammentritt), denn vor 8 Tagen hat das Repräsentantenhaus mit 83 gegen 65 Stimmen den Stevens'schen Gesetzentwurf an den im December 1865 gebildeten Fünfzehnerausschuß zur Ueberarbeitung verwiesen, in dem sich ungefähr vier Fraktionen wie Köpfe finden, so daß eine Verständigung nicht zu erwarten ist. — In dem Maße, als sich der Zusammentritt des neuen Kongresses nähert, mehren sich auch die Gerüchte über neue Pläne, womit der Präsident demselben gegenüberzutreten werde. Mit ziemlicher Bestimmtheit tritt das Gerücht auf, daß der Präsident den Süden veranlassen wolle, solchen Negern, die lesen und schreiben können, oder für mindestens 250 Doll. Eigenthum besitzen, das Wahlrecht zu verleihen, um solchergestalt die „öffentliche Meinung“ des Nordens zufriedener zu stellen. Ein derartiges Wahlrecht würde vom Norden lediglich als ein Humbug aufgefaßt werden.

Zu den Wahlen für den Norddeutschen Reichstag.

Elberfeld, d. 23. Febr. Bei der stattgehabten engeren Wahl im Kenner-Mettmann'schen Wahlkreise siegte der Professor v. Sybel mit 9762 Stimmen über den Candidaten der social-demokratischen Partei Kuborf, auf welchen 5570 Stimmen fielen.

Posen. Der Fürst Roman Czartoryski hat die auf ihn im Kreise Kröben gefallene Wahl ins Parlament abgelehnt. Es wird also eine neue Wahl stattfinden müssen.

Bei den verschiednen engeren Wahlen, welche für den Reichstag des Norddeutschen Bundes noch stattfinden müssen, kommt auch, wie bekannt, der Handelsminister Graf v. Tzenpliz gegen den Kreisgerichtsrath Pannier in Dranienburg zur nochmaligen Abstimmung im Wahlkreise Dberbarmin. Bei der ersten Abstimmung wurden überhaupt 9007 gültige Stimmen abgegeben, so daß die absolute Mehrheit 4504 betrug. Der Minister erhielt 4428, also 76 St. weniger als unbedingt erforderlich, der Kreisgerichtsrath Pannier 4307, der Professor Legidi in Hamburg 262 und 10 zerplitterten sich. Nächsten Dienstag, d. 26., findet die engere Wahl statt, und welchen Werth der Handelsminister darauf legt, das erhellt aus folgendem Telegramm, welches derselbe an den Wahl-Commissar, Landrath Grafen Häfeler in Freienwalde a. D., gerichtet: „Ich halte meine Bewerbung aufrecht, begehre die engere Wahl, hoffe, daß alle meine Gönner für mich stimmen. Dies können Sie Jedermann mittheilen. Berlin, den 17. Februar 1867. Graf Tzenpliz, Staatsminister.“

Elberfeld, d. 21. Februar. Die „Elberf. Zig.“ bemerkt zu dem (wie bereits gemeldet) Wahlergebniß: „Bei der ersten Wahl (12. Februar) stimmten 70 Prozent der Wahlberechtigten. Es stellte sich heraus, daß die conservative und liberale Partei ungefähr gleich stark waren (6500, 6100) und die sozial-demokratische Partei (nicht ganz 5000), eine sehr ansehnliche Minorität bildete. Bei der engeren Wahl sind wir, die Anhänger Forckenbeck's, der Coalition der conservativen, altliberalen und sozial-demokratischen Wähler unterlegen: ungefähr 3600 Stimmen, welche in erster Wahl für Dr. von Schmeißer abgegeben wurden, sind gestern auf den Grafen Bismarck gefallen, während v. Forckenbeck bei der engeren Wahl nur 800 Stimmen gewonnen hat. Wenn man bedenkt, daß es den Führern dieser Arbeiterpartei gelungen ist, im Zeitraum von neun Tagen die ganze Masse der Wähler, bis auf eine verschwindende Minderheit, die nicht in's Gewicht fällt, Schweigens von der sozial-demokratischen Candidatur auf die des Ministerpräsidenten hinüberzuführen und dabei laut in der sozial-demokratischen Parteiverammlung mit ungeheurer Majorität den Beschluß auf Stimmenthaltung fassen zu lassen, so wird man der Organisation, der Leitung und Disziplin dieser Partei die gebührende Anerkennung nicht versagen können. Wenngleich wir uns keinen Illusionen hingaben und die Candidatur Forckenbeck's schon nach dem ersten Wahlgange als hoffnungslos betrachteten, hat uns die durch das feste Zusammenhalten der Sozial-Demokraten und ihren Anschluß an die conservative Partei erzielte Majorität für den Grafen Bismarck doch imponirt; auf eine so einmüthige „entente cordiale“ hatten wir uns nicht gefaßt gemacht.“

Vermischtes.

St. Petersburg, d. 13. Februar. Die „R. S. D. Z.“ berichtet: „Dieser Tage ist ein wegen seiner Ungeheuerlichkeit bemerkenswerthes Ereigniß bekannt worden. Wir theilen dasselbe in seinen Aus-

gemeinen Zügen mit. Eine Hausbesitzerin auf Waffli-Ditrow hat ihre rechte Schwester in ein besonderes Zimmer eingesperrt und darin fünf Jahre gehalten. Das Zimmer war ganz mit Stroh ausgefüllt, und nur in der Decke hatte man ein kleines Fensterchen gelassen. Damit das Stöhnen der Unglücklichen nicht gehört werde, war das Zimmer, in welches sie eingesperrt war, durch einige leere Räume, die beständig verschlossen gehalten wurden, von dem übrigen Theile der Wohnung getrennt. Wie man sagt, wußte Niemand von der Dienerschaft von der Existenz des unglücklichen Opfers. Der Arzt, welcher die Hausbesitzerin fast täglich besuchte, hatte keine Ahnung, daß hinter der Mauer ein menschliches Wesen in Qualen verzehe. Erst unlängst hatte die Hauseigentümerin, in dem Glauben, daß ihre Schwester sich nun beruhigt habe, sich entschlossen, einen Einwohner in eines der leeren Zimmer aufzunehmen. Da derselbe oft das Stöhnen hörte, entschloß er sich endlich, der Polizei darüber Anzeige zu machen. Als die Hauseigentümerin ein in Theater war, kam die Polizei in das Haus, um das Zimmer zu öffnen. Wie man sagt, hatte sie die größte Mühe, die geheime Thür zu finden, und deshalb schon angefangen, die Mauer an drei verschiedenen Stellen zu durchbrechen. Man fand die Unglückliche nur mit einem Hemde bekleidet, in unglücklichem Schmutze, mit einem Weichselzopf auf dem Kopfe. Ihr Anblick war grausenregend. Als man sie zu fragen anfing, zeigte es sich, daß sie wahnsinnig war. Gegenwärtig befindet sie sich im Krankenhaus. Bei dem Verhör soll die Hausbesitzerin ausgesagt haben, daß sie sich geschämt habe, ihre Schwester in der furchtbaren Verunsittung, d. h. mit dem Weichselzopf und von Wahnsinn befallen, sehen zu lassen. — (Das „Vt. Lit.“ will, aus guter Quelle, Folgendes wissen: Der Schauplatz des Ereignisses ist das Haus der Generalin Elisabeth Sch...l in der 11. Linie auf Waffli-Ditrow. Die Eingesperrte, gegenwärtig 74 Jahre alt, hat sich seit dem Jahre 1846 in der schrecklichen Gefangenschaft befunden. Als die Polizei sie daselbst fand, war sie nur mit einem in Lumpen zerfallenen Unterrock bekleidet; sie froh den Eintretenden auf den Knien entgegen und küßte ihnen die Hände. Als man sie in die anderen Zimmer der Wohnung führte, freute sie sich über Alles, was sie sah, wie ein Kind. Auf die Frage, ob sie Thee trinken wolle, wußte sie Anfangs nicht zu antworten; endlich befaß sie sich einigermaßen und erklärte, daß sie essen wolle. Sonst wußte sie nur noch zu sagen, daß sie Elisabeth heiße. Man sagt nun, daß diese unglückliche Gefangene die wirkliche Generalin Elisabeth Sch...l sei, während die Person, welche bisher dafür gegolten, deren Gesellschafterin oder Kammermädchen gewesen und sich gewaltsam an die Stelle der Eingesperrten gesetzt habe.

— (Ein Capitalist.) Der junge Lord Belgrave, Enkel des Marquis von Westminster, wird der reichste Mann der Welt werden, wenn er so lange lebt, um sein in Aussicht stehendes Erbe anzutreten. Zu der Zeit, als derjenige Theil Londons, der jetzt als das fashionableste Stadtviertel unter dem Namen Belgravia bekannt ist, nur ein Banquart war, verpachtete der erste Marquis Belgrave dasselbe auf neunzig Jahre. In etwa zehn Jahren, wo der Erbe dieses Gutes großjährig geworden sein wird, hört dies Pachtverhältnis auf. Die Renten vermehren sich allmählich bis zu einer fast unberechenbaren Höhe. Gegenwärtig belaufen sich die Einkünfte, dem Vernehmen nach, auf 1000 Pfd. Sterling per Tag; in zehn Jahren werden sie auf das Zehn- bis Zwanzigfache gestiegen sein. Der jetzige Marquis von Westminster ist ungefähr 72, sein ältester Sohn, Graf Grosvenor, 47 und der älteste Sohn desselben, der junge Lord Belgrave, 13 Jahr alt.

Nachrichten aus Halle.

Am Sonnabend Nachmittag 3 1/2 Uhr ist auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise in der hiesigen Dehne'schen Maschinenfabrik in der Schimmelgasse, durch eine Explosion des Dampfessels, wodurch das Flammrohr aufgerissen wurde, das Kesselhaus theils in die Luft gestiegen, theils auseinander geworfen. Glücklicher Weise sind Mantel und Stirnwände des Kessels unversehrt geblieben und dadurch die benachbarten Grundstücke nicht in Gefahr gekommen, dagegen sind leider vier Leute hart von dem Unglück betroffen und zwei bereits in der ersten Nacht gestorben. Die andern beiden, obgleich sie schwer verletzt sind, hofft man durchzubringen. Das Unglück hätte nur den Kesselmann betroffen, wenn nicht trotz öfteren Verbots ein hiesiger Barbier zwei Leute aus der Fabrik im Kesselhause barbirt hätte. Es werden Seitens des Herrn Dehne die möglichsten Ermittlungen gemacht, um die Kessel-Explosion zu erklären. Die Fabrik wird bis zur Wiederherstellung des

Bekanntmachungen.

Auction.

Wittwoch den 27. Februar 1867
Vormitt. 10 Uhr
und folgende Tage

soll in der Gastwirth Schmidtschen Nachlassenschaft von Thaldorf das zum Betriebe der Gastwirthschaft vorhandene Mobililar, insbesondere ein Billard nebst allem Zubehör, Tische, Bänke, mehrere Dbd. Nothstühle, Schränke, Kronleuchter, Hängelampen u., gegen sofortige Bezahlung in Preuß. Cour. meistbietend verkauft werden.

Querfurt, den 8. Februar 1867.

Im Auftrage
des Königl. Kreis-Gerichts,
Grüper, Actuar.

An unserer 3. Bürgerschule soll von Ostern dieses Jahres ab noch ein Lehrer mit einer jährlichen Besoldung von 250 \mathcal{M} . angestellt werden, welche von 5 zu 5 Jahren um 25 \mathcal{M} . bis zu dem Maximalfusse von 300 \mathcal{M} . steigt. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert sich bis Ende Februar dieses Jahres unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Staßfurt, den 7. Februar 1867.

Der Magistrat.

Ein geräumiges Grundstück hier, mit Wohnräumen, Stallungen, Schuppen, großem Hof, Einfahrt, Brunnen u. — zum Kohlen- oder jedem andern Geschäft, für Mauer- oder Zimmermeister geeignet — soll für 6000 \mathcal{M} . bei Hälfte Zahlung verkauft und kann sofort übernommen werden. Näheres bei

G. Martin.

Hausverkauf.

In Coswig, Herzogth. Anhalt, steht ein massives, zweistöckiges Wohnhaus nebst Zubehör und Garten von ca. 1/2 Morgen Größe und 2 Hauszablen billig zu verkaufen. Dasselbe enthält 8 heizbare Stuben, 7 Kammern, 2 Küchen, 2 Keller, ist prächtig gelegen, und eignet sich wegen seiner vorzüglichen Lage zu jedem Geschäfte. Preis 3500 \mathcal{M} . Anzahlung nur die Hälfte. Adressen zu erfragen bei Gd. Stieler wath in der Exped. d. Ztg.

Ein junger Mann mit den nöthigen Schulkenntnissen, welcher Lust hat die Landwirtschaft praktisch zu erlernen, kann zu Herrn oder Johannis a. c. in eine Wirthschaft mit Dampfweberei u. Fregelerei einrentern. Adressen wolle man gütigst einfinden an Herrn Buchhändler N. Pabst in Dessau.

Schadens vorläufig durch Aufstellung einer Locomobile in den Stand gesetzt werden, weiter arbeiten zu können, und kommen deshalb die vielen Arbeiter nicht außer Brod.

Bauernverein des Saalkreises.

Die Herren Vorsteher werden zur Vorstands-Berathung
Donnerstag den 28. Februar Vormittags 10 Uhr
im Stadtschießgraben

hierturch eingeladen.

Halle, den 23. Februar 1867.

Reinecke. Dr. Schadeberg.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 23. Februar. Die Börse war heute, trotz der besseren Pariser Courie, matt gestimmt, und die Verkaufslust vorwiegend. Amerikaner waren matter, Italiener fest, österreichische Papiere still; preussische Fonds halberändert, bei geringem Verkehr. Von Rabinen waren Potsdamer gefragt, Halberstädter offerirt, Bergisch-Märkische und Rheinische nicht unbeliebt. Auch Bayerische Anleihe war stark offerirt. Rumänische Anleihe war wieder weicher bis 70%; Österreichisch-Pardubitzer Prioritäten waren mit 73/4 am Markte. Wechsel still.

Berlin, den 24. Februar. (Courie aus dem heutigen Privatverkehr.) Aus allgemeinem schwachen Geschäft trafen nur Italiener durch lebhaftere Umsätze hervor. Wir notiren: Credit-Actien 75 1/2 bis 1800er Loose 7 1/2 bis 7 1/2, Francofen 112 bis 112, Lombarden 110-110 1/4 bis 110 1/4, Italiener 55 1/2 bis 55 1/2, Amerikaner 77 1/2 bis 77 1/2, Nordbahn 81 1/2 bis 81 1/2, Baiersche Prämien-Anleihe 101 1/2 bis 101 1/2, kurz Wien 79 1/2 bis 79 1/2.

Magdeburger Börse vom 23. Februar. Amsterdamer kurze Sicht 143 1/2, Hamburg kurze Sicht 151 1/2, Pruss. Friedrichsd'or 113 1/2, — Vereingte Dampfschiff-, Stamm-Actien (Zinsfuß 4%) 95, do. Prioritäts-Actien 5%, 100 1/2, Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien Lit. A. 4%, 258, Magdeburger Halberst. Prioritäts-Actien 4%, 87 1/2, do. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4%, 705-720, u. Bf. do. Lebensversicherungs-Actien 5%, 94 1/2, do. Hagelversicherungs-Actien 5%, 145, Bf. do. Privatbank-Actien 4%, 95, Bf. Allgem. Gas-Actien 5%, 89 1/2, Bf.

Marktberichte.

Magdeburg, den 23. Februar. Weizen — \mathcal{M} . Roggen — \mathcal{M} . Gerste — \mathcal{M} . Hafer — \mathcal{M} . Kartoffelpfeffer, 8000% \mathcal{M} . Altes, loco ohne Faß 17 1/2 \mathcal{M} . ausgeben, 17 1/2 \mathcal{M} . gesucht.

Nordhausen, den 23. Februar. Weizen 2 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} bis 3 \mathcal{M} 10 \mathcal{M} . Roggen 2 \mathcal{M} 10 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 20 \mathcal{M} . Gerste 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 5 \mathcal{M} . Hafer — \mathcal{M} 28 \mathcal{M} bis 1 \mathcal{M} 2 1/2 \mathcal{M} . Rüböl pr. Etr. 14 1/2 \mathcal{M} . Leinöl pr. Etr. 15 \mathcal{M} .

Quedlinburg, den 22. Febr. Weizen der Scheffel à 85 \mathcal{M} . 3 \mathcal{M} 2 1/2 \mathcal{M} bis 3 \mathcal{M} 10 \mathcal{M} . Roggen der Scheffel à 84 \mathcal{M} . 2 \mathcal{M} 15 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 21 1/2 \mathcal{M} . Gerste der Scheffel à 70 \mathcal{M} . 1 \mathcal{M} 28 1/2 \mathcal{M} bis 2 \mathcal{M} 5 \mathcal{M} . Hafer der Scheffel à 50 \mathcal{M} . 1 \mathcal{M} 3 1/2 \mathcal{M} bis 1 \mathcal{M} 8 1/2 \mathcal{M} . Mohnd., der Etr. à 24-24 1/2 \mathcal{M} . Raff. Rüböl, der Etr. à 14 1/2-14 3/4 \mathcal{M} . Rüböl, der Etr. à 13 3/4-14 \mathcal{M} . Leinöl, der Etr. à 14 1/2-15 \mathcal{M} .

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 23. Februar notirte Preise a) für 1 Zoll-Centner Del, b) für 1 Tonerre Scheffel Getreide, mit partheihaft beige fügtem Quait für 1 Berliner Mispel dergleichen und c) für 100 Preuß. Quait Spiritus, Alles laut Anzeige der verpflichteten Commissionäre. Weizen, 168 \mathcal{M} . braun, loco: nach Qual. 6 1/2-8 1/2 \mathcal{M} . Bf., 6 1/2-6 1/2 \mathcal{M} . Bf. (nach Qual. 78-81 \mathcal{M} . Bf., 76-79 \mathcal{M} . Bf.). Roggen, 158 \mathcal{M} . loco: nach Qual. 4 1/2-4 1/2 \mathcal{M} . Bf., geringe Waare 4 1/2 \mathcal{M} . Bf. (nach Qual. 51-59 \mathcal{M} . Bf.); geringe Waare 5 \mathcal{M} . Bf.; pr. März u. pr. April, Mai 58 \mathcal{M} . Bf.; pr. Mai, Juni 59 \mathcal{M} . Bf.; pr. Juni, Juli 60 \mathcal{M} . Bf.). Gerste, 138 \mathcal{M} . loco: nach Qual. 4 1/2-4 1/2 \mathcal{M} . Bf.; feine Waare 4 1/2 \mathcal{M} . Bf. (nach Qual. 49-52 \mathcal{M} . Bf., 48-49 \mathcal{M} . Bf.); feine Waare 5 \mathcal{M} . Bf. Hafer, 98 \mathcal{M} . loco: 2 1/2 \mathcal{M} . Bf., 2 1/2 \mathcal{M} . Bf. (26 \mathcal{M} . Bf., 25 \mathcal{M} . Bf.). Erbsen, 178 \mathcal{M} . loco: 5 \mathcal{M} . Bf. (60 \mathcal{M} . Bf.). Weizen, 178 \mathcal{M} . loco: 4 1/2 \mathcal{M} . Bf. (60 \mathcal{M} . Bf.). Rapp, 178 \mathcal{M} . loco: 7 1/2 \mathcal{M} . Bf. (88 \mathcal{M} . Bf.). Rüböl, loco: 14 1/2 \mathcal{M} . Bf.; pr. Februar, März, pr. März, April u. pr. April, Mai durchgehend ebenfalls 11 1/2 \mathcal{M} . Bf.; pr. Septbr., Octbr. 11 1/2 \mathcal{M} . Bf., 11 1/2 \mathcal{M} . Bf. Leinöl, loco: 14 1/2 \mathcal{M} . Bf. Mohnd., loco: 25 1/2 \mathcal{M} . Bf. Spiritus, loco: 17 \mathcal{M} . Bf.; pr. März 17 1/2 \mathcal{M} . Bf.; pr. April 17 1/2 \mathcal{M} . Bf.; pr. März bis Mai, in gleichen Raten 17 1/2 \mathcal{M} . Bf.

Liverpool, den 23. Febr. Baumwolle: 7000 Ballen Ulfas. Erster Markt. Middling Amerikaner 13 1/2, middling Orleans 14, fair Dhollerah 11 1/2, good middling fair Dhollerah 11 1/2, middling Dhollerah 11, Bengal 8 1/2, good fair Bengal 8 1/2, Demra 11 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. Februar Abends am Unterpegel 7 Fuß 11 Zoll, am 25. Februar Morgens am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 23. Februar am neuen Pegel 10 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 23. Februar 1 Elle 14 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten.

über die zu Magdeburg die Schleuse passirenden beladenen Rähne. Aufwärts: Am 21. Februar. A. Niekel, Röhren, v. Hamburg u. Dessau. Niederwärts: Am 21. Februar. Prager Dampfschiff-Ges., 2 Rähne, Dessau, v. Tetschen u. Wittenberge. — Fr. Macke, Bruchseine, v. Breslau u. Hamburg. — Fr. Eger, Düngersalz, v. Schönebeck u. Hamburg. — W. Ueack, bezgl. — Am 22. Februar. F. Arndt, Gypsseine, v. Alstedden u. Magdeburg. — W. Schwarz, bezgl. — Am 23. Februar. Prager Dampfschiff-Ges., Güter, v. Tetschen u. Hamburg. — Rood, Eichhorn, v. Bückau u. Neckenburg. — H. Herzog, Stiekgut, v. Dessau u. Magdeburg.

Mitterguts-Verkauf oder Verpachtung.

Nach dem Verkauf meines Mittergutes **Log-Dau** beabsichtige ich auch das Mittergut **Groß-Gardienen** (bei Gilgenburg in Ostpreußen) zu verkaufen oder zu verpachten. **Groß-Gardienen** hat ein Areal von 1534 Magd. Morgen, gute Gebäude und Brennerei. Forderung 36 Mille; Anzahlung 14 Mille. Wegen des Näheren wollen Kauf- oder Pacht-sichhaber sich an meinen Vater, den **Dr. Schwetschke** in Halle, oder an mich selbst wenden.
Dstrawitt, bei Gilgenburg in Ostpreußen.
Felix Schwetschke.

Brauerei-Verkauf.

Nachdem die hiesige Brau-Commun beschloffen hat, die Bierbrauerei aufzugeben, soll das ihr gehörige, fast im Mittelpunkt der Stadt bezogene Brauhaus mit den vorhandenen Brauerei-Geräthen aus freier Hand an den Bestbietenden verkauft werden.

Es wird dadurch einem mit hinreichenden Mitteln versehenen, betriebamen Mann Gelegenheit zu einem Gewinn bringenden Unternehmen geboten, da der ziemlich bedeutende, durch die Garnison noch vergrößerte Bierbedarf der Stadt zum großen Theil von auswärtigen Brauereien bezogen wird und auch außer zur Befriedigung des hiesigen Consums noch ein beträchtlicher Absatz nach auswärts erzielt werden kann, da in der nahen Umgegend sich keine bedeutende Brauerei befindet.

Gebote hierauf werden vom dem Brau-Deputirten Kaufmann **Jänichen** hieselbst angenommen und von demselben weiter zu wünschende Auskunft auf frankirte Anfragen ertheilt.
Düben, im Februar 1867.

Die Brau-Deputation.

Holz-Auction.

Aus dem zum Rittergute Burgscheidungen gehörigen Forstort Hain, an der Lauchaer-Bibraer Straße gelegen, sollen circa:

- 170 Stück Eichen, 10—40' lang, 10—26" stark, worunter 50 Stück sich befinden, welche zu Böttcherholz und Bohlen vorzüglich geeignet sind,
- 3 Stück Eichen, 22—26' lang, 24" stark, zu Mühlwellen passend,
- 6 Stück Buchen und Birken,
- 1 Eiche,
- 2 1/2 Kist. Eichen-Nußscheit,
- 20 " Eichen-Brennscheit,
- 40 Schf. Eichen-Wraun,
- 180 " Stammwellen

Donnerstag, den 7. März c.
früh 9 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Käufer einladet.
Golzen, den 22. Februar 1867.
Der Förster
Abesser.

Holz-Auction.

Auf dem Rittergute **Trebniß** bei Gonnern sollen **Montag den 4. März** von Vormittags 10 Uhr ab folgende Holz-Sortimente öffentlich meistbietend verkauft werden:

- ca. 20 Rüstern- u. Eichen-Abschnitte (bis 2 Fuß Durchmesser),
- 10 Eichen-Abschnitte von 1 bis 2 Fuß Durchmesser,
- 20 Pappel-Abschnitte (Wagenbretter),
- 10 Kist. Pappel-Kloben,
- 200 Stück Kopweiden,
- 100 Haufen diverser Zaeken- u. Busch-Hölzer.

Mühlen-Verkauf.
Eine aushaltende forsch Wasser-mühle mit 8 Mahlgängen, an der Bahn und zwischen sehr vortheilhaften Stellen im fruchtbarsten Theile der Provinz Sachsen gelegen, soll preiswürdig, mit **c. 10,000 R.** Anzahlung verkauft und übergeben werden. Gefällige Adressen werden unter **K. K. # 26.** post. rest. Bahnhof Halle entgegen genommen.



Berlin-Anhaltische Eisenbahn.

Mit dem 1. April c. treten für den Lokalverkehr der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn ein **neues Betriebsreglement, sowie neue Tarife und Classification** in Kraft, wogegen die Bestimmungen des bisher gültigen Reglements u. s. w. vom 15. April 1862 erlöschen. Das neue Reglement c. ist auf allen Stationen einzusehen und zu **10 Sgr.** käuflich zu haben.

Berlin, den 15. Februar 1867.

Die Direction.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Durch Beschluß unseres Verwaltungsrathes ist die Dividende für das Jahr 1866 auf **7 1/2 Procent**

festgestellt worden.

Die Auszahlung derselben erfolgt, und zwar mit **7 1/2 Thalern**

gegen Aushändigung des mit **grünem Unterdruck** versehenen, vom **1. Juli 1864** datirten Dividendscheines pro 1866 unserer **NEUEN** Actien, dagegen mit **2 1/2 Thalern**

gegen Aushändigung des mit **gelbem Unterdruck** versehenen, vom **31. März 1861** datirten Dividendscheine **La. A. und La. B. pro 1866 unserer alten abgestempelten Actien**

vom **1. Mai d. J.** ab

an unserer Kasse hieselbst,

sowie vom **1. Mai bis 1. Juni d. J.** bei den Herren

Kauff & Knorr in Berlin,
Dingel & Bandelow in Magdeburg,
H. C. Plaut in Leipzig.

Dessau, den 22. Februar 1867.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Sermann Kühn. Offent.

Anhalt Dessauische Landesbank.

Nach Beschluß des unterzeichneten Verwaltungsrathes wird

Donnerstag den 28. März d. J. Mittags 12 Uhr

die statutenmäßige Generalversammlung der Actionäre der Anhalt Dessauischen Landesbank **im Saale der Bahnhofrestauration allhier** abgehalten werden, zu welcher dieselben unter dem Bemerken eingeladen werden, daß die Stimmfähigkeit durch den Besitz von mindestens **10 Actien** bedingt ist. Eintrittskarten sind gegen Vorlegung der Actien unter Beifügung eines nach Nummern geordneten Verzeichnisses vom **25. März d. J.** ab im Bureau der Landesbank allhier bis zum Tage der Generalversammlung Vormittags 10 Uhr in Empfang zu nehmen.

Tagesordnung:

- 1) Mittheilung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsabchlusses für das Jahr 1866.
- 2) Mittheilung über den gegenwärtigen Stand der Statutenangelegenheit.
- 3) Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes.

Der Geschäftsbericht unserer Gesellschaft nebst Bilanz pro 1866 liegt vom **20. März d. J.** ab

in Berlin bei den Herren **Kauff & Knorr,**
in Magdeburg bei den Herren **Dingel & Bandelow,**
in Leipzig bei Herrn **H. C. Plaut,**

sowie

in dem Geschäftslokale der Landesbank allhier

zur Empfangnahme bereit.

Dessau, den 22. Februar 1867.

Der Verwaltungsrath der Anhalt Dessauischen Landesbank.

Medicus,

d. St. Vorsitzender.

Vorläufige Anzeige.

Um die Zucht starker Arbeitssperde zu befördern, werden Mitte März cr. in Erfurt **14 bis 15** auf Actien importirte gute Ardenner Zuchstuten öffentlich meistbietend versteigert werden. Das Nähere seiner Zeit durch die Blätter.

Die Direction des mitteldeutschen Pferdezucht-Vereins.

Ulrich,

Königl. Ober-Amtmann auf Griffstedt.

Dr. Jacobi

in Erfurt.

Verpachtung.

Die mir und meinen Kindern gehörigen Grundstücke, bestehend aus:

a. dem zu **Greisfeld** belegenen zweistöckigen Wohnhause nebst Scheune, Pferde-, Kuh- und Schaffstall, auch Garten und sonstigem Zubehör;

b. mehreren in **Flur Greisfeld** belegenen, zusammen **92 Morgen** haltenden Planstücken, wovon **76 Morgen** unter dem Pfluge und **16 Morgen** Holzland, welches vom Pächter zu roden ist,

sollen im Ganzen oder im Einzelnen vom **1. April d. J.** ab öffentlich meistbietend auf **9 Jahre** verpachtet werden, wozu Termin auf

Donnerstag den 28. d. M., Vorm. 10 Uhr,

in **Greisfeld** in dem obigen Wohnhause anberaumt worden ist. Pachtlustige werden mit dem Bemerken eingeladen, daß die Pachtbedingungen vom **19. d. Mts.** ab bei mir sowohl, wie bei dem Bäckermeister **Seyfert** in Eisleben und dem Kunstmeister **Sehnert** in Klostermansfeld eingesehen werden können.

Greisfeld, den 13. Februar 1867.

Der pensionirte Werkmeister

Seyfert.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit findet zum **1. April** guten Dienft
Brüderstraße 1, 2 Trepp.

Verkauf.

2 Schock schöne Säuerkäschebäume; zu erfragen in Schwöitsch bei **Hübner.**

INSERATE für die PARISER AUSSTELLUNG betreffend.

Die königliche Central-Commission für die Pariser Ausstellung zu Berlin hat zu der Herausgabe eines **Officiellen Special-Catalogs** für Preußen und die norddeutschen Staaten

den Unterzeichneten ermächtigt. — Derselbe labet auf Grund der an die Herren Aussteller gerichteten ministeriellen Verfügung d. d. Berlin, den 17. Januar, zur schleunigen Einsendung von solchen Ankündigungen für diesen einziigen, officiellen und kompletten Catalog ein und hat den Herrn Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60, mit der Entgegennahme der Inserate beauftragt.
Berlin, den 15. Februar 1867.

F. André.

Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir den zc. Interessenten nachstehend die näheren Bedingungen, unter welchen Ankündigungen für diese **einziigen officiellen und kompletten Cataloge** der Pariser Ausstellung angenommen werden, mitzutheilen. — Es erscheinen:

1) Der Special-Catalog für die Norddeutschen Bundesstaaten in **Deutscher Sprache**, für welchen Inserate **nur von Ausstellern** zum Preise von 25 Thln. für 1 Seite, 15 Thln. für 1/2 Seite, 10 Thln. für 1/4 Seite angenommen werden.

2) Derselbe in **französischer Sprache** für jeden Inserenten die Seite zu 30, 1/2 Seite 20, 1/4 Seite 15 Thlr.

3) Derselbe in **französischer und deutscher Sprache** in diversen Abtheilungen für jeden Inserenten die Seite zu 30, 1/2 Seite zu 20, 1/4 Seite 15 Thlr.

4) Ein Empfehlungsbuch, welches dem Catalog **gratis** beigegeben und in dem Inserate in jeder beliebigen Sprache die Seite zu 25, 1/2 Seite 15, 1/4 Seite 10 Thlr. angenommen werden.

5) Für Ankündigungen, aufzunehmen in sämtliche Ausgaben des Catalogs, zusammen die Seite zu 40, 1/2 Seite 25, 1/4 Seite 15 Thlr.

Die Cataloge erscheinen Ende März und muß daher die Einsendung aller Aufträge **bis 5. März** spätestens erfolgen, um noch sichere Aufnahme zu finden. Die Inserationsbeträge müssen baar entrichtet werden. — Saubere Holzschnitte für Illustrationen sind event. bei Aufgabe des Inserats mit einzuschicken.

Rudolf Mosse.

Annoncen-Expedition aller in- und ausländischen Zeitungen.
BERLIN, Friedrichs-Strasse 60.

Haus-Verkauf und Schmiede-Verpachtung.
In **Delitzsch** sind zwei Hausgrundstücke in vorzüglicher Geschäftslage mit 2000 Thlr. resp. 1200 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. In einem mittelgroßen Dorfe bei **Delitzsch** ist veränderungshalber eine Schmiede zu verpachten.
Nachweis ertheilt **H. Wiedicke** in **Delitzsch**, Breitestraße Nr. 260, 1 Treppe.

Nittergüter-Einkauf.

Es werden sofort zu kaufen gesucht: einige Nittergüter in der Provinz Sachsen. Es liegen Anzahlungssummen disponibel von 30,000 Thlr. — 50,000 Thlr. — 80,000 Thlr. — 100,000 Thlr. — 150,000 Thlr. — 300,000 Thlr. bis 800,000 Thaler.

Nur **Selbst-Verkäufer** werden ersucht: Beschreibungen der Nittergüter einzusenden an den Candidat der Staatswissenschaften u. Ad. **ministrator Hermann Jüngling** in **Berlin**, Mohrenstraße 58.

Zur Bestellung der Felder für das Frühjahr offerirt der Unterzeichnete unter Qualitäts-Controlle des Herrn Dr. Heideprie in Götten:

roben Prima Peru-Guano

aus den Guano-Depots der Herren J. D. Mogenbecher Söhne in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano** (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren Ohlendorf & Co. in Hamburg, **Superphosphat** (saurer phosphorsaurer Kalk) aus Knochen und aus Baker-Guano mittelst Schwefelsäure bereitet, aus der Fabrik des Hrn. Dr. Max Dürr in Magdeburg, **aufgeschlossenen Baker-Guano** aus der Fabrik des Herrn L. Reichmüller in Bernburg, ferner: **Chili-Salpeter** und **Knochenmehl**.
Lieferung ab Bahnhof Götten und vom hiesigen Lager.

Albert Püschel in Gröbzig.

Control-Lager der chemischen Versuchstation für Anhalt.

Provisions-Reisende

werden von einer Fabrik (Consum.-Art.), für welche die Materialwaaren-Handlungen zu besuchen sind, für Ehörungen gesucht. Bezügliche Offerten beliebe man mit Angabe von Ref. unter A. B. 1000. bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. d. Z. niederzuliegen.

Glas- u. Metallbuchstaben

zu Firmen etc. empfiehlt **J. A. Heckert**, gr. Ulrichstr. 59, Glas- & Porzellan-Handlung.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. H. Heim, Spezialarzt,

heilt brieflich **alle Geschlechtskrankheiten** rasch und nachhaltig. Durch ein **peruanisches Mittel** Beseitigung jeder **Gonorrhoea** in 12 bis 16 Tagen. Briefe franco Nürnberg.

J. F. A. Zörn, Bank- und Wechselgeschäft

Zeitz, Provinz Sachsen, hält sich empfohlen zu **Incass.**, **Discontirungen** und **Bankcommissionen** aller Art, sowie als **Domiellstelle**.

Seit 25. Januar a. c. ist **Zeitz** preussischer Bankplatz.

Herrn Dr. J. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien.

Das R. R. auschl. priv.

Anaetherin-Mundwasser

habe ich in meinem chemischen Laboratorium einer genauen chemischen Untersuchung unterworfen und hat sich herausgestellt:

daß das R. R. auschl. priv. **Anaetherin-Mundwasser** durchaus nur aus Ingredienzien der besten Qualität besteht, die ihren heilsamen vorgeschriebenen Wirkungen in jeder Beziehung entsprechen, sogar übertreffen werden, und die nach wissenschaftlichen Erfahrungen in der richtigen Quantität zusammengeleitet sind, so daß die Anwendung desselben bei allen **Mund- u. Zahnkrankheiten** im Allgemeinen der Wahrheit gemäß Jedermann bestens empfohlen werden kann.

Breslau, im December 1866.

Dr. Werner,

Direktor des polytechnischen Büreaus, Apotheker I. Klasse u. vereideter Chemiker.

*) Zu haben in Halle a/S. bei **A. Hentze**.

Nur 2 Thlr. Pr. Crt.

Kostet ein ganzes Original-Los, (nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen) der vom Staate genehmigten und garantierten großen

Staats-Gewinn-Verloosung,

deren Ziehung am 17. nächsten Monats stattfindet und worin **nur Gewinne** gezogen werden und zwar zum Betrage von

2,222,600 Crt. Mk.

Darunter Haupttreffer:

225,000, 125,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 2 à 15,000, 2 à 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8000, 3 à 6000, 3 à 5000, 4 à 4000, 10 à 3000, 60 à 2000, 6 à 1500, 4 à 1200, 106 à 1000, 106 à 500, 300 à 200 Crt. Mk. zc. zc.

Aufträge von Rimeßen begleitet oder mit stell Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden, werden prompt und verschwiegen ausgeführt und sende die amtlichen Ziehungen sowie Gewinnelder sofort nach der Ziehung zu.

Man wende sich direct an

A. Goldfarb,

Staatseffectenhandlung in Hamburg.

Auction.

Donnerstag den 28. Febr. c., Vormittag 10 Uhr, sollen in **Mente's Hotel** zur goldenen Krone hier die zur Pferdehändler **Sommerfeld'schen** Concurse-masse gehörigen Pferde, als:

- 1 große dunkelbraune englische Stute,
- 1 großer brauner Wallach,
- 1 kleine braune Stute,
- 1 Fuchsstute,
- 1 brauner Wallach und
- 1 braune Stute

gegen baare Zahlung in Preuß. Gelde versteigert werden.

W. Glste, gerichtl. Auct.-Commissar.

Haus-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde-Schäferei, die sich rüch-sichtlich ihrer Lage an der Halle-Casseler Chaussee zur Anlage eines jeden Geschäfts eignet, ein davon getrennt liegender Schaffall und das sogenannte alte Schloßchen sollen

Mittwoch den 6. März cr.,
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Rathskeller an den Bestbietenden verkauft werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Riesstädt, den 22. Februar 1867.

Der Ortsvorstand.

Am 4. März d. J.

Hauptgewinnziehung 5. Classe Königlich Preussischen Lotterie zu Hannover.

Hierzu empfiehlt Originalloose
 $\frac{1}{2}$ à 29 Thlr. 20 Gr., $\frac{1}{4}$ à 14 Thlr. 25 Gr.,
 $\frac{1}{8}$ à 7 Thlr. 12 Gr. 5 Pf.

Gefällige Aufträge, die baldigst eingehen, können bei der geringen Loosanzahl noch ausgeführt werden von der

Königlichen Haupt-Collection

J. S. Rosenberg in Göttingen.

Amliche Ziehungslisten und Gewinn-Beträge erfolgen nach sofortiger Entscheidung.
D. D.

Nächste Gewinnziehung am 1. März 1867.

Hauptgewinn **Größe** 5 Ziehungen
fl. 250,000 im Jahre 1867.

Gewinn-Aussichten.

Nur 6 Thaler

kostet ein halbes Prämienloos, 12 Thaler ein ganzes Prämienloos, ohne jede weitere Zahlung auf sämtliche 5 Gewinnziehungen des Jahres 1867 gültig, womit man 5mal Preise von fl. 250,000, 220,000, 200,000, 50,000, 25,000, 15,000 u. c. gewinnen kann.

6 halbe Loose kosten 33 Thaler.
6 ganze Loose kosten 70 Thaler.

Da diese Loose stets sehr begehrt sind, so erlucht man Bestellungen unter Befügung des Betrags oder Posteingahlung oder gegen Nachnahme baldigst und nur allein direkt zu senden an das Bankgeschäft von **Anton Bing in Frankfurt a/M.**

Die amtliche Gewinnliste erhält Jedermann unentgeltlich zugelandt.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giffreien Präparate in Schachteln zum Preise von 15 und 7 1/2 Gr., welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Dressieren jetzt nummehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntagh,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde.
NB. Alleiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller**, vormals **F. A. Tiamler**, Alter Markt Nr. 36.

Zuckerrübensamen

in gr. u. kl. Poffen habe ich im Auftrage der renomirtesten Anhalt. Landwirthe resp. Zuckerfabrikanten billig zu verkaufen.

F. Melzer in Cöthen.

Nordhausen-Erfurter Eisenbahn-Gesellschaft.

Zeichnungen auf die zum Course von 95 zur Emission gelangenden 1,250,000 Thlr. 5% Stamm-Prioritäts-Actien nimmt unter Mittheilung der näheren Bedingungen provi-sionsfrei entgegen

der **Hallesche Bank-Verein**

von **Kulisch, Kaempff & Co.**

Es wird bemerkt, daß das Kapital genannter Gesellschaft durch

1,250,000 Stück Stamm-,
1,500,000 Stamm-Prioritäts-Actien à 100 Thlr.

gebildet wird, und daß die Stamm-Actien ohne Coursverlust untergebracht sind. Die Stamm-Prioritäts-Actien, von denen vorläufig 250,000 Th. nicht begeben werden, genießen während der Bauzeit eine Verzinsung von 5% und nach Beendigung der Bauzeit eine prioritätsche Dividende von 5%, so zwar, daß, sollte in einem oder dem andern Jahre der Reinertrag hierzu nicht ausreichen, das fehlende aus dem Ertrage des oder der folgenden Jahre nachgezahlt wird und die Inhaber der Stamm-Actien nicht eher eine Dividende erhalten, als bis diese Nachzahlung vollständig geleistet ist. An der aus dem Reinertrage über 5% auf das gesammte Grund-Capital zu vertheilenden Dividende nehmen die Stamm-Prioritäts-Actien und die Stamm-Actien pro rata Theil.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Die Erhebung der auf das Jahr 1866 fallenden Renten kann bei mir in den Monaten Februar, März und April 1867 geschehen.

Halle, im Februar 1867.

Theod. Lange, Agent der Sächsischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Leipzigerstraße Nr. 16.

Eine Brauerei bei Leipzig,

welche einen bedeutenden Umsatz in Lagerbier macht, ist durch den Unterzeichneten für den Preis von 33,000 Th. zu verkaufen. Die Kellerei ist geräumig und gesund, die Gefäße sind komplett und neu, das Wasser vorzüglich. Bewerber, welche über eine entsprechende Anzahlung und den nöthigen Betriebsfonds verfügen können, ersuchen auf frankirte Anfrage weitere Auskunft bei **S. G. Sobl** in Leipzig, an der Peiße Nr. 7.

Orientalisches Enthaarungs-mittel zur Entfernung zu tief gewachsener Schielhaare, und der bei Damen vorkom-menden Bartspuren binnen 15 Minuten.
à Fl. 12 1/2 Gr.

Chinesisches Haarfärbemittel.
Vorzüglich. Färbt sofort ächt in Braun und Schwarz. à Fl. 12 1/2 Gr.

Dentifrice universell den heftigsten örtlichen oder rheumatischen Zahnschmerz so-fort zu vertreiben. à Fl. 5 Gr.
Bei **Helmhold & Co.**



Rob. M. Sloman's Packet-Schiffe,

durch ihre raschen und glücklichen Reisen seit Jahren berühmt, werden expedirt:

von Hamburg direct

nach **New-York** und **Quebec** am 1. und 15. jeden Monats.

Nähere Auskunft ertheilen unsere Herren Agenten und auf frankirte Briefe

Donati & Co.,

concessionirte Expedienten in Hamburg.

Original-Loose

zur 5. u. letzten Hauptgewinn-ziehung Königlich Preussischer Hannover'scher Lotterie,
Ziehung v. 4. - 16. März d. J.,
 $\frac{1}{2}$ à 29 Th. 20 Gr., $\frac{1}{4}$ à 14 Th. 25 Gr.,
 $\frac{1}{8}$ à 7 Th. 12 1/2 Gr.

sind bei umgehender Bestellung noch zu beziehen durch die

Kgl. Haupt-Collection von **A. Molling in Hannover.**

Amliche Ziehungslisten u. Gewinngebe werden sofort nach Entschreibung übergeben.

Für Gehörkranke

und die dynamische Kurmethode gegen Nerven-leiden — Lähmungen u. bin ich täglich von 11 bis 12 Uhr zu sprechen.
Dr. Tieftrunk.

Verkauf.

Eine schöne rentable Handmühle, einige kleinere Mühlen und zwei Bauergüter sind zu verkaufen durch den Müllermeister **Georg Adam Rommel** in Wenderhausen bei Stadt Lann an der Rhön in Neu-Preußen.

Ein seit 30 Jahren bestehendes Fabrikge-schäft in baumwollenen couranten Artikeln, mit sehr guter Kundschaf versehen, soll wegen vorgerücktem Alter des Inhabers verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt

B. Luge, Rathhausgasse Nr. 12.

Verpachtung. Im Auftrage des Hrn. Amtmann **Schirmer** werde ich dessen im Hypothekenebuche über die Stadtsflur Brehna ein-gebrachten, daselbst gelegenen und 161 Morgen 6 □ Ruthen haltenden Feldplan am 11. März c. Nachmitt. 2 Uhr im Gasthause zu Glebisch unter den im Ter-mine bekannt zu machenden, aber auch vorher bei mir einzusehenden Bedingungen meistbietend in einzelnen Parzellen auf 6 Jahre (vom 1. Octbr. c. ab) verpachten.

Delisch, den 20. Febr. 1867.

Sattler, Agent.

Ein Dachhaus in einer Fabrikstadt Thür-ringens, mit einem jährlichen Umsage von 12000 Th., ist für 5500 Th. mit 1500 Th. Anzahlung zu verkaufen.

L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudestedt.

Eine sehr rentable zweigängige Wasser-mahlmühle im Meiningischen mit nie versie-gender Wasserkraft, die einzige im Ort, mit 5 Nachbarorten, ist mit 14 Acker Land und Wie-sen für 8000 Th. zu verkaufen.

L. Kohlmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudestedt.

Für Lehrer!

Sämmtliche Lehrer der Stadt Halle werden hierdurch beehrt Kenntnisaufnahme und Vollziehung eines Statuts für einen zu begründenden General-Verein für Hall. Lehrer zu einer Versammlung eingeladen, welche Dienstag den 26. huj. Abends 8 Uhr im Hotel „zum Kronprinzen“ allhier abgehalten werden soll.

Im Auftrage:

H. Zittel. Müller. Selbing.

Hierdurch theilen wir ergebenst mit, daß wir mit heutigem Tage unser Vereinslokal nach der großen Ulrichsstraße Nr. 49 (Münchener Brauhaus) eine Treppe hoch verlegt haben.

Die Vereinsabende sind wie bisher

Montag: Unterricht in der doppelten Buchführung. Donnerstag: Wissenschaftliche Unterhaltung. Dienstag und Sonnabend: Gesellschaftliche Zusammenkunft.

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.
Schmidt. Engau. Scharffe.

Mittwoch den 27. Februar

Abends 8 Uhr im Saale der Tulpe:

Vortrag des Herrn Professor Dr. Gosche: „Der Kaufmann in der Litteratur.“

Der Zutritt steht Jedem frei.

Der Vorstand des Vereins junger Kaufleute.
Schmidt. Engau. Scharffe.

Eine gute Pension, verbunden mit strenger Beaufsichtigung, mütterlicher Pflege, Nachhilfe in Schularbeiten und Klavierspiel, weisen gütigst nach Herr Diaconus Pfaffe und Herr Inspector Wille.

Oeconomie-Verwalter für Hof und Feld finden Engagement durch C. A. Hofmann, Mittelstraße Nr. 4.

Einen erfahrenen und zuverlässigen Kunstgärtner suchen

W. Beed & Albrecht in Halle.

Eine tüchtige Köchin, welche auch Hausarbeit versteht, wird zum 1. April gesucht vor dem Geistthor Nr. 19, 1 Treppe.

Anzeige.

Ein tüchtige Putzarbeiterin, welche in diesem Fach längere Zeit fungirt hat und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird zum sofortigen Antritt, 1. April oder Mai gesucht. Selbige wird als Mitglied der Familie betrachtet. Auskunft darüber ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Zur Führung des einfachen Haushalts eines unverheirateten landwirtschaftlichen Beamten auf einem größeren Gut in der Nähe von Halle, wo den Leuten Kostgeld gegeben wird, wird eine kinderlose Wittwe in gesetztem Jahren oder eine sonstige ältere Person gesucht. Adressen: unter Z. z. befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

Ein gebildetes Mädchen vom Lande, 25 Jahr alt, welches in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist und schon mehrere Jahre eine Wirthschaft geführt hat, wünscht zum ersten April d. J. eine ähnliche Stellung, oder auch als Gehülfin bei einer Hausfrau ein Unterkommen zu finden. Nähere Auskunft wird der Wagenfabrikant **Hr. Glise** in Halle a/S. die Güte haben zu ertheilen.

Zwei Kuhhüten werden zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute Beuchlitz bei Halle.

Land- u. Stadt-Wirthschafterinnen, Kochmamsells v. nach **Hr. Fleckinger, fl. Schlamm 3.**

1 Dierkellner, 2 Zimmerkellner, 1 Kochmamsell finden Stellung durch

F. A. Peyerling, Leipzigerstraße Nr. 37.

Ein junger Mann, der die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und sich dem Versicherungsfache widmen will, findet unter annehmbaren Bedingungen sofort oder Dieren Stellung. Herr **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. wird die Güte haben, nähere Auskunft zu ertheilen.

Ein Paar Preussische Doppelpennis, Füchse, flotte Gänger, sind nebst Geschirre auf dem Rittergut Runsdorf bei Merseburg zu verkaufen.

Mauersteine, poröse Steine, Dachsteine, Hohlziegel, Dachsplitt, Staaken, Schaalbretter, Schwarten, Bauhölzer, Korbhölzer, Latzen, trockene Lannen- und Kiefern-Bretter und Bohlen empfiehlt

Gustav Messmer, Halle, alter Markt 36.

Die Stein- und Bildhauer-Werkstatt

von **W. Grothum** in Halle,

Klausthorvorstadt, Holzplatz,

empfeilt sich zur Anfertigung aller bei Neu- und Reparaturbauten vorkommenden Sandsteinarbeiten; auch Bestellungen auf Grabdenkmäler, Grabkreuze, Grabeinsassungen und Rissen werden jederzeit entgegen genommen.

Maschinen- und Dampffesselarmaturen,

Manometer aller Art, **Ven-ile, Injectoren, Speisepumpen, Wasserstandszeiger, Patent-Speiserufer,** ferner:

Differenzialflaschenzüge, Californiapumpen, Radreifbiegemaschinen, Patent-Wasch- und Wringmaschinen, Kettenpumpen u. f. w. empfehlen

Angermann & Benemann in Halle a/S.

Fisch-Verkauf.

Freitag d. 1. März sollen v. 10 bis 12 Uhr Vormitt. zu Dsmünde mehrere Schock 2 sönmerige **Saßkarpfen** verkauft werden.

Hr. Krietsch.

Strohüte zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen; auch kann ein junges Mädchen das Putzgeschäft erlernen bei

Franziska Gehring, Putzmacherin in Jörbig.

Die Strohhutfabrik

von **A. Lehmann, Schmerstr. 18,** empfiehlt sich im Waschen, Modernisiren u. Färben aller Arten Strohhüte.

Den Herren Wirthen offerirt billigs: Französische und deutsche Kugelseidel, so wie französ. Tulpen und Schnitten Bier

die Glas- und Porzellan-Handlung von **Gustav Ferber,** gr. Ulrichsstr. 12.

Tassen mit Namen sind wieder in Masse vorrätig bei **Gustav Ferber,** gr. Ulrichsstraße 12.

Bleistifte

zum Schreiben und Zeichnen in allen Härten von 6 3 an empfiehlt als beste Waare **Adelbert Löffler in Cönnern.**

Zeichen-Papiere,

beste Qualität, große Bogen 1 1/2 und kleine 6 3 bei **Adelbert Löffler in Cönnern.**

Siegellack,

bestes Fabrikat, in einzelnen und Pfunden sehr billig bei **Adelbert Löffler.**

Brief-Papiere,

die schönsten französischen Sorten, sowie Schreib- und Concept-Papiere einzeln und in Kisten billigs bei **Adelbert Löffler in Cönnern.**

Ein **Laden** mit **Logis** ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstraße 100.

Zwei möblirte Zimmer mit Cabinet (auf Verlangen mit Stall) zu vermieten. Rannische Straße 20.

Eine größere Wohnung wird gesucht; fr. Adressen werden erbeten unter G. W. A. poste restante Bahnhof.

Ein freundlich gelegenes **Logis** von 1 St., 2 K., 1 Küche nebst Zubehör und Gartenpromenade ist zu vermieten u. von jetzt ab zu beziehen. Näheres Burgstraße Nr. 32 in Siebichenstein beim Kunstgärtner **Secker.**

Ein schöner geräumiger **Laden** mit **Logis** ist gr. Ulrichsstr. Nr. 20 pr. 1. April zu vermieten.

Verkauf

von **Saferstroh** und **Saferspren** in **Wörmlitz 47.**

Frischer Kalk in der Ziegelei „Stadt Gölz“, Klausthor-Vorstadt in Halle.

Mehrere Fuder gute Spreu weist zum Verkauf nach **W. Darty** in Siebichenstein.

Einige Hundert Schock einjährige **Kirsch-Bildlinge** sind abzulassen bei

G. Debring in Polleben Nr. 17.

4 Schock Pflaumenbäume, 1 Schock Lannenbäume und Buchsbaum steht zu verkaufen

Mühleagraben 2.

Eine neumilchende Kuh nebst Kalb steht zu verkaufen bei

F. Ohme in Naundorf b. R.

Einen schlachtbaren Bullen und 12 Stück Fetthammel verkauft **Tettenborn** in **Möckering** bei Mücheln.

10 Schock Langstroh verkauft **Siebichenstein**, Wittkeindstraße Nr. 22.

Rübenkern.

Einige Centner Futter- und eben so viel Zuckerrübenkern, beides unter Garantie der Güte und Keimfähigkeit, sind verkäuflich bei

A. Gikner in Dornstedt.

Einige Schock Saßbappeln sind zu verkaufen und 2 Pferde, 3 Jahr und 8 Jahr alt, in **Dießkau** Nr. 20.

Ein neuer, starker, einspänniger, blau angestrichener Leiterwagen, sowie 10 Schock gutes langes Roggenstroh, 10 Schock Krummstroh u. 3 Wspl. gute weiße Speisekartoffeln sind zu verkaufen bei

W. Penne.

Die Erde, 20 die sich zum Formen von sog. Dreckssteinen sehr gut eignet, kann unentgeltlich aus dem früher **Doble'schen** Garten am Martinsberge abgehoben werden.

Zwei braune Wallachen, 7 und 10 Jahr alt, fehlerfrei, zu jeder Arbeit passend, verkauft **Ludwig** in Dürrenberg.

Ein großer schlachtbarer Bulle ist zu verkaufen bei **Jul. Penne** in Unterrißdorf.

Ein Grube Dünger verk. **Goldene Hofe.**

Sommerweizen,

von der ertragreichsten Sorte, habe noch einige **Wispel** zur Ausfaat abzugeben. Der **Wispel** kostet 82 Thlr. Bei 170 Wd. Saßgewicht hier abzuholen.

Hermann Wendenburg, Gutbesitzer in Beesenstedt.

Die **Doggen** sind verkauft. Cant. **Heinrich.**

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meine Frau oder das von derselben mir heimlicher Weise mitgenommene Kind ohne meine schriftliche Einwilligung bei sich aufzunehmen, oder dieselbe wohl gar in Diensten zu nehmen, da ich Leben, der hiergegen handelt, zur Bestrafung ziehen werde.

Otto Silbenhagen.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau etwas zu borgen, da ich für keine Zahlung stehe.

Otto Silbenhagen.

Geschäftsbücher-
Fabrik.

Toilette-Gegenstände.

Bernhard Levy,

echte Meerschaum-
spitzen à 2 1/2 Sgr. d. Stück.

Düsen- & Convertir-
Fabrik.

Papier-, Federwaaren- & Kurzwaaren-Handlung

en gros & en detail,

Leipzigerstraße Nr. 8.

Briefpapier
mit jeder Firma.

Couverts
mit Namen.

Schreibpapier weiß und stark Buch 1 1/2, 2, 2 1/2 Sgr. Briefpapier Buch 1 1/2, 1 1/4, 2, 2 1/2 u. 3 Sgr. Conceptpapier Buch 1 1/2, 1 1/4, 2 Sgr. Packpapier in allen Größen in blau, grau und weiß zu bekannt billigen Preisen. Briefcouverts, Postgröße, 25 St. 9 Sgr., 1 Sgr., 1 1/4 Sgr., pr. mille noch billiger. Wechsel und Quittungen 100 St. 6 Sgr. Schreibbücher mit allen Miniaturen das Duzend 4 1/2, 8 1/2 u. 9 Sgr. Stahlfedern für Schulen 12 Dgd. 2 1/2 Sgr. Correspondenzfedern 12 Dgd. 5 Sgr. Bureaufedern 12 Dgd. 6 u. 7 1/2 Sgr. Bleifedern das Dgd. 2, 2 1/2 u. 2 1/2 Sgr. Packsigellack fein das B. 4 1/2 Sgr. Briefsigellack 6, 8, 10 Sgr. Stahlfederhalter das Dgd. 9 Sgr., 1 Sgr., 1 1/2 Sgr.

Comtoir- Utensilien.

Conto-Bücher jeder Art mit 10 % Rabatt auf bekannte Hannoverische Preise. Copirpressen 2 1/2 u. 3 Rb. Copirbücher 1000 Blatt mit Register 1 1/2 Rb., 500 Blatt 27 1/2 Sgr. Comptoir-Agenda St. 7 Sgr. Geschäftsbücher nach Vorschrift werden schnellstens angefertigt.

Leder- und Kurzwaaren.

Photographie-Albums, elegant gebunden mit Schloß, zu 26, 50, 100 Bildern, für 6 Sgr., 10 Sgr., 20 Sgr. Portemonnaies, ganz Leder, 1 1/2, 2, 3, 4 Sgr., höchst elegante 10 Sgr., 15 Sgr., mit Stickerei 12 Sgr. Sigaretentaschen, ganz Leder mit Stahlbügel, 4, 5, 7 1/2 Sgr., 9 1/2 Sgr. Wäsche-Albums 1 Sgr. 4, 5 Sgr. Gummifämme. Reise-Accessoires elegant 13 Sgr. Briefmappen mit und ohne Einrichtung 2 1/2, 4, 5, 7 1/2 Sgr. Schreib-Mappen in jeder Ausstattung. Reisetaschen, ganz Leder, sehr fest gearbeitet. Geldtaschen zum Umbängen Stück von 20 Sgr. an. Eisenbagentaschen Stück von 15 Sgr. Damentaschen Stück von 6 Sgr. an, ganz Leder. Spazierstöcke in außerordentlicher Auswahl von 3 Sgr. an das Stück. Schwarze Schmuckgegenstände zu sehr billigen Preisen. Photographie-Rahmen Stück 9 Sgr.

Brieftaschen
sehr billig.

Bernhard Levy,
Leipzigerstraße.

Banknotentaschen
mit Abtheilungen.

Berliner Strohhutwäsche.

Alle Sorten Strohhüte werden zum Waschen, Färben, Bleichen und Modernisiren angenommen und pünktlich zurückgeliefert bei **Ernestine Jahn, große Steinstraße 9.**

Ein Dheil Damen-Chignon-Kämme in Schildpatt und Büffelhorn verkaufe, um schnell damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Schneider, Colleur, gr. Ulrichsstraße 56.

Solaröl, feinste Waare, von heute ab à Quart 5 Sgr.,
Steinöl, do. do. = = = à Quart 6 Sgr.

L. Eder, Schmerstraße 2.

**Halle, Freitag den 1. März 1867
Drittes Abonnements-Concert**

im Saale des Volksschulgebäudes,
unter Mitwirkung des Kammervirtuos Herrn **D. Popper** aus Prag.

Programm:

Suite für Orchester (Dmoll) von Lachner. — Concert für Violoncello von Luigi Boccherini (1730—1805). — Orchestersatz. — 2 Piecen für Violoncello und Piano-forte. — Ouvertüre zur Oper „Wilhelm Tell“ von Rossini.

Anfang Abends 6 Uhr.

Billets zu Sperrsitzplätzen à 1 Thlr., zu nicht numerirten Plätzen à 25 Sgr. sind bei **H. Karmrod** zu haben.

Dienstag früh
frischen Seedorsch
bei **C. H. Wiebach.**

Täglich frische:
Holsteiner Austern,
Nativ-Austern,
Erfurter Brunnenkresse,
sowie **Holländ. u. Kieler speck-
bücklinge** empfiehlt
C. H. Wiebach.

Delikate saftige **Waltershäuser
Nösmwürste** à Paar 3 Sgr., pr. Dgd. 16 Sgr., erhibt frische Sendung **Boltze.**

Messinaer Apfelsinen pr. Dgd. 15
und 18 Sgr. erhibt **Boltze.**

Lübecker Sprotten à B. 6 Sgr.,
Frankfurter Würstchen zum Kochen,
Erfurter Brunnenkresse täglich frisch bei
C. Müller am Markt.

Bienenfutter: **Honig** beste Qualität
offerirt **Erichson Fritzsche,**
gr. Ulrichsstr. Nr. 20.

1600 Rb. auszuleihen **Rannische Straße 23.**

Nicht zu übersehen.

Nur allein **Herr Garderobier
Gottschalk** aus Halle haben wir zu dem von uns veranstalteten **Maskenballe** mit seiner großen Auswahl feinsten **Masken-Anzüge** und **Domino's** gewonnen, welche wir Theilnehmern angelegentlich empfehlen, und liegen dieselben im Gasthofe zur „**goldenen Sonne**“ vom 28. Februar Morgens zur gef. Auswahl bereit.

Lauchstedt, den 24. Februar 1867.
Der Vorstand.

Für die geehrten Theilnehmer am **Maskenball** zu Lauchstädt sind **Maskenanzüge** sowie einzelne Gegenstände nur im Gasthof „zur goldenen Sonne“ und nicht im schwarzen Adler vom 27. Morgens ab zu haben.

Der Vorstand.
D. H. H.

Halle'scher Männerchor.

Unsere Soirée findet nächsten Donnerstag den 28. Februar Abends von 7 1/2 Uhr an im Hotel zum Kronprinz statt; welches hiermit den Mitgliebrn und Freunden des Männerchores höflichst angezeigt
Der Vorstand.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Alle Sorten Darmsaiten auf Nähmaschinen, Drehbänke, Fachsaiten für Hummacher auf Seilerkräder und sonstigen gewerblichen Zwecken sind stets vorräthig.
Leipzigerstr. Nr. 15. **A. C. Cario.**

Ein schwarzer Filzhut (Herrenhut) Freitag früh in Siebichenstein verloren, gegen gute Belohnung abzugeben in
Bauers Felsenkeller.

Gefunden ein alter Wagenreif, abzuholen beim Schmiede-Mstr. **Funke** in Trotha.

Am Sonnabend Abend ist eine schwarze Pelz-Pelerine an der König- und Bülicherstraßen-Ecke verloren; gegen Belohnung abzugeben
Königstraße Nr. 12, 2 Tr.

Weintraube.

Heute Dienstag den 26. Februar
Grosses Concert.
Mit zur Ausführung kommt zum ersten Male: **Ein Immortellenkranz auf das Grab Albert Vorkings**, Fantasie v. Rosenkranz. Anfang 3 Uhr. **G. Jobn.**

Musik-Aufführung in Schaffstädt

im „**Rathskeller**“
zum **Bessen der Kronprinzstiftung**
Mittwoch den 27. Februar Abends 7 Uhr.
Zur Aufführung kommen:
Festgesang an die Künstler v. M. Bartholdy.
Die Sturmesmythe von Lachner, für Männerchor und Orchester.
Der Bergmannsgruß von Anacker, für gem. Chor u. Orchester.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
der Vorstand der Liedertafel.

Löberitz.

Grosser Maskenball
Freitag den 1. März, wozu freundlichst einladet
Franz Ohme.
Masken und Maskenanzüge sind von Tags zuvor an ausgestellt.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer Tochter **Ottilie** mit dem Kaufmann **W. Springmann** in Berlin beehren sich hierdurch statt besonderer Meldung anzuzeigen.
Schledisch, den 22. Februar 1867.
Fr. Franz und Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Worteltägliches Abonnementpreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebr. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Zufertigungsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 48.

Halle, Dienstag den 26. Februar
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Deutschland.

Berlin, d. 24. Februar. Heute um 1 Uhr Nachmittags fand die feierliche Eröffnung des Reichstags des norddeutschen Bundes im Weißen Saale des königlichen Schlosses durch Se. Majestät den König statt. Die um das Schloß belegenen Plätze und Straßen waren von dichten Menschenmassen erfüllt, welche sich die An- und Abfahrt der Wagen anschauen wollten. Zahlreiche Gebäude hatten Fahnen in den preussischen und den Farben des norddeutschen Bundes ausgestellt. Der Eröffnung des Reichstags ging für die evangelischen Mitglieder ein feierlicher Gottesdienst in der Schloßkapelle, für die katholischen Mitglieder in der St. Hedwigskirche vorher. Dem ersteren wohnten der König und die Königin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses mit ihren Hofstaaten, die Bundeskommissarien und Bevollmächtigten der Bundesregierungen und eine große Zahl von Reichstagsmitgliedern bei. Nach beendeter Gottesdienst, um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr begann sich der Weiße Saal mit den zur Feierlichkeit Geladenen zu füllen; bald hatten sich Gruppen gebildet, in welchen eine lebhaftere Unterhaltung herrschte; gegen 1 Uhr ordnete sich die Versammlung zu einem Halbkreis um den Thron und gewährte nunmehr bei der überwiegenden Zahl von Uniformen und dem reichen Schmuck an Ordensbändern einen höchst glänzenden Anblick. Es traten darauf die Bundeskommissarien und die Bevollmächtigten der Bundesregierungen in den Saal und nahmen zur Linken des Thrones Aufstellung, zunächst demselben Ministerpräsident Graf Bismarck, neben diesem der sächsische Bevollmächtigte Freiherr v. Friesen, darauf die preussischen Kommissarien Freiherr v. d. Heydt, Graf Eulenburg, v. Roon, Graf Henckell und v. Savigny abwechselnd mit fremden Bundesbevollmächtigten, welchen sich die übrigen Vertreter der Landesregierungen angeschlossen. Während dessen hatten in den Hoflogen die Königin, die Kronprinzessin mit dem jungen Prinzen Friedrich Wilhelm, die Prinzessin Friedrich Karl mit ihren beiden ältesten Prinzessinnen, nebst ihren Hofstaaten; in den Diplomatenlogen links vom Hofe die Botschafter mit ihren Gemahlinnen, rechts vom Hofe das diplomatische Korps zahlreich eingefunden. Bald nach 1 Uhr wurde Se. Majestät der König angekündigt, nachdem der Ministerpräsident demselben gemeldet hatte, daß die Versammlung im Weißen Saale geordnet sei. Die Erhebung des Königs nach dem Weißen Saale fand in der programmgemäßen Weise statt. Die Vorantragung der Reichsinsignien erfolgte paarweise, nämlich: a) das entblößte Reichsschwert, aufrecht getragen von dem General der Infanterie v. Kunowski, und rechts davon: b) der Reichsapfel, auf einem Kissen von drap d'argent, getragen von dem General der Infanterie v. Peucker, c) das Zepter, auf einem Kissen von drap d'or, getragen von dem General der Kavallerie Grafen v. Waldersee, und rechts davon: d) die Krone, auf einem Kissen von drap d'or, getragen von dem Oberst-Kammerer Grafen von Redern, e) das Reichspanier, getragen von dem General-Feldmarschall Grafen v. Wrangel, welchen der General der Infanterie von Hindersin und der General der Kavallerie v. Alvensleben geleiteten. Beim Eintritt des Königs in den Saal brachte das älteste Mitglied des Reichstags, Wirklicher Geheimer Rath von Frankenberg-Ludwigsdorf ein dreimaliges Hoch auf denselben aus, in welches die Versammlung begeistert einstimmt. Der König nahm auf dem Throne Platz, zu dessen Stufen zuvor die Reichsinsignien, Reichsapfel, Zepter und Krone von ihren Trägern auf Tabourets niedergelegt worden waren; hinter dem König hielt zur Rechten General-Feldmarschall Graf v. Wrangel das Reichspanier, zur Linken General v. Kunowski das Reichsschwert empor, rechts vom Throne nahmen, der Kronprinz, zunächst dem König, die Prinzen des königlichen Hauses mit ihren Hofstaaten Aufstellung. Nachdem der König die Versammlung begrüßt, bedeckte er das Haupt mit dem Helm und verließ die ihm vom Mini-

ministerpräsidenten überreichte Thronrede mit klarer, kräftiger Stimme,



Bedürfnisses liegen.

Der Ihnen vorzuliegende Verfassungs-Entwurf muthet der Selbstständigkeit der Einzelstaaten zu Gunsten der Gesamtheit nur diejenigen Opfer zu, welche unentbehrlich sind, um den Frieden zu schützen, die Sicherheit des Bundesgebietes und die Entwicklung der Wohlfahrt seiner Bewohner zu gewährleisten.

Meinen hohen Verbündeten habe Ich für die Bereitwilligkeit zu danken, mit welcher sie den Bedürfnissen des gemeinsamen Vaterlandes entgegengekommen sind. Ich spreche diesen Dank in dem Bewußtsein aus, daß Ich zu derselben Hingebung für das Gesamtwohl Deutschlands aus, daß Ich zu derselben bereit gewesen sein würde, wenn die Vorsehung Mich nicht an die Spitze des mächtigsten und aus diesem Grunde zur Leitung des Gemeinwesens berufenen Bundesstaates gestellt hätte. Als Erbe der Preussischen Krone aber fühle Ich Mich stark in dem Bewußtsein, daß alle Erfolge Preussens zugleich Stufen zur Wiederherstellung und Erhöhung der Deutschen Macht und Ehre geworden sind.

Ungeachtet des allgemeinen Entgegenkommens und obson die gewaltigen Ereignisse des letzten Jahres die Unentbehrlichkeit einer Neubildung der Deutschen Verfassung zu allgemeiner Ueberzeugung gebracht und die Gemüther für die Annahme derselben empfänglicher gemacht hatten, als sie früher waren und später vielleicht wiederum sein würden, haben wir doch in den Verhandlungen von Neuem die Schwere der Aufgabe empfunden, eine volle Uebereinstimmung zwischen so vielen unabhängigen Regierungen zu erzielen, welche bei ihren Zugeständnissen obenein die Stimmungen ihrer Landstände zu beachten haben.

ndes!
in Ihre Mitte
se Hoffnungen
t Gemeinschaft
nen Deutschen
geben, dafür
em von seinem
t wählen oder
wir jenes Ziel
uns und uniere
f die Geschichte

n starken Hän-
uld von Haupt
chtes im Rathe
ward Deutsche
e es das Blut
gab.

ses nach seinen
Zeit ist erfüllt
solke die Größe

ührt, wenn sie
en, weil man
rth der Gegen-
täuschen ließ,
des Deutschen
cht wieder das

im Anschlusse
bestimmter und
ständig, welche
des zweifellos

